



Dansk Skoleforening
for Sydslesvig e.V.

VEJLEDNING FOR FAGET TYSK

INHALT

Leitfaden für das Fach Deutsch	4
Die Identität und Rolle des Faches Deutsch	4
Anforderungsebenen und Anforderungsbereiche	6
Operatoren	7
Globaloperatoren	8
Operatoren	9
Zusätzliche Operatoren	11
Fagteamets overordnede plan (Schulinternes Fachcurriculum)	12
Beispiel 1.-6. klasse	12
Beispiel 7.- 10. Klasse	14
Årsplan – skabelon	15
Plan for undervisningsforløb med udgangspunkt i læringsmål – 4. klasse	17
Plan for undervisningsforløb med udgangspunkt i læringsmål – 7.-10. klasse	19
Aufgabenbeispiel: William M. Harg: Der Retter (1) – Inhaltsangabe	21
Aufgabenbeispiel: William M. Harg: Der Retter (2) – Überarbeitung	28
Aufgabenbeispiel: William M. Harg: Der Retter (3) – Texterschließung	31
Undervisningsdifferentiering	34
Das Komma	36
Lesestrategien	40
Lesetechniken	40
Lesestrategien 2.-4. klasse	40
Lesestrategien 5.-6. klasse	41
Lesestrategien 7.-10. klasse	41
Quellen	42
Ideen für den praktischen Unterricht	43
Übungen im Bereich der Sprachrichtigkeit	44
Bilddiktat – Bildübung	44
Eigendiktat	44
Hördiktat	44
Lügendiktat	45
Rätseldiktat	45
Säckchendiktat	45
Schreiben – Präsentieren Checklisten/Beurteilungskriterien	47
Lapbook (ab Jahrgangstufe 3)	47

Postkarte (ab Jahrgangsstufe 3)	49
Erlebniserzählung (ab Jahrgangsstufe 3).....	51
Der Bericht (ab 3./4. Klasse)	54
Inhaltsangabe (ab Jahrgangsstufe 6).....	56
Der Bericht (ab 7. Klasse)	58
Der Tagebucheintrag (ab 7. Klasse).....	61
Erörterung (ab J. 9).....	64
Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen	66
Siegfried Lenz: Kummer mit jütländischen Kaffeetafeln	66
Matthias Claudius: Abendlied. Der Mond ist aufgegangen.....	67
Theodor Storm: Die Stadt.....	69
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	70
Hymnen	72
Ortsnamen in Nordfriesland.....	74
Dialekte im Vergleich.....	75
Neujahrsansprachen.....	77

LEITFADEN FÜR DAS FACH DEUTSCH

DIE IDENTITÄT UND ROLLE DES FACHES DEUTSCH

Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Das Fach Deutsch ist von zentraler Bedeutung, denn von den Schülerinnen und Schülern wird erwartet, dass sie nicht nur in diesem Fach, sondern auch in allen anderen Schulfächern lesen, schreiben, sprechen und zuhören und dabei die Strukturen und Möglichkeiten ihrer Sprache reflektieren können: Sie müssen Texte und Medien verstehen, mit ihnen umgehen, verschiedenartige Texte schreiben sowie sich in vielfältigen Kommunikationssituationen unterschiedlichen Adressaten gegenüber schriftlich wie mündlich angemessen äußern können. Darüber hinaus ist der sichere Gebrauch gesprochener und geschriebener Sprache eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und schulische Bildung wie berufliche Ausbildung. Damit leistet das Fach Deutsch einen wesentlichen Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen, einschließlich der Persönlichkeitsbildung wie der Förderung von Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz und erfüllt über die Grenzen des Faches hinaus eine Leitfunktion. Schülerinnen und Schüler erwerben Orientierungs- und Handlungswissen in Sprache, Literatur und Medien, eine entsprechende Verstehens- und Verständigungskompetenz und damit die Voraussetzungen, Interesse dafür zu entwickeln und am kulturellen Leben teilzunehmen. Sie erfahren, welche Bedeutung kulturelle Traditionen und ästhetische Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung haben, und werden dazu angeregt, sich mit zeitgenössischen und historischen Erscheinungsformen von Sprache und Literatur auseinanderzusetzen. Diese Einsichten machen ihnen die Bedeutung des Reichtums kultureller, sprachlicher, literarischer und medialer Vielfalt für die eigene Entwicklung bewusst. Das schließt den Ausblick auf andere Kulturen ausdrücklich mit ein. Die Bereiche des Deutschunterrichts bieten daher über die Themenorientierung hinaus auch Ansätze für fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten.

Themen und Inhalte des Unterrichts

Der themenzentrierte, integrative Deutschunterricht in der Primarstufe ist von Vielfalt geprägt. Inhaltlich orientieren sich die Themen an der Auseinandersetzung mit den Kernproblemen, an Voraussetzungen und Interessen der Lerngruppe sowie an örtlichen Gegebenheiten. Eine verbindliche Vorgabe einzelner Themen oder Texte gibt es nicht.

Der themenzentrierte Deutschunterricht in der Sekundarstufe I ist von Vielfalt geprägt. Inhaltlich orientieren sich die Themen an der Auseinandersetzung mit den Kernproblemen und ergeben sich aus dem Kompetenzerwerb im Rahmen der vier Bereiche des Faches. Auch hier gibt es keine verbindliche Vorgabe einzelner Themen. Der Unterricht in der Sekundarstufe I bereitet den Übergang in die Sekundarstufe II insbesondere hinsichtlich ihrer fach- und domänenspezifischen Kompetenzbereiche *Sich mit Literatur und Medien auseinandersetzen* und *Sprache und Sprachgebrauch reflektieren* vor.

Literarisches Lernen

In der Primarstufe werden bei der Auswahl literarischer Texte mediale Formen wie z. B. Buch, Hörspiel, Kurzfilm/Film, Theateraufführung berücksichtigt. Um individuellen Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden, bietet es sich an, beispielsweise zu einzelnen Themen mehrere Texte anzubieten und sie individuell oder in Gruppen erschließen zu lassen. Außerdem wird zur Förderung der Lesekompetenz, Lesefreude und Leseinteresse mindestens eine Ganzschrift pro Jahrgangsstufe in den Unterricht einbezogen.

Kriterien für die Auswahl von Ganzschriften sind unter anderem:

- Bedeutsamkeit des Themas
- Lebensweltbezug
- sprachliche und formal-gestalterische Qualität
- Eignung für fächerübergreifende Projekte
- Zugangsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler
- aktuelle und klassische altersgemäße Kinderliteratur
- ...

Ganzschriften in der Sekundarstufe I

Auch in der Sekundarstufe I werden in jeder Jahrgangsstufe die verschiedenen medialen Formen berücksichtigt. Außerdem werden mindestens zwei Ganzschriften in den Unterricht einbezogen, um die Lesekompetenz, die Lesefreude und das Leseinteresse zu fördern.

Mindestens bis zur Jahrgangsstufe 8 soll eine dieser Ganzschriften ein Jugendbuch sein. In den Jahrgangsstufen 9 und 10 soll jeweils eine der Ganzschriften aus der Zeit vor dem 20. Jahrhundert stammen.

Kriterien für die Auswahl von Ganzschriften sind unter anderem:

- Zugangsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler
- Bedeutsamkeit des Themas
- Lebensweltbezug
- sprachliche und formal-gestalterische Qualität
- Beispielhaftigkeit für eine Textgattung
- literaturgeschichtliche Bedeutung
- Eignung für fächerübergreifende Projekte
- kulturelle Relevanz für die Region Schleswig-Holstein

In jeder Jahrgangsstufe werden (kleine) Texte beziehungsweise Textausschnitte auswendig gelernt und gestaltet.

ANFORDERUNGSEBENEN UND ANFORDERUNGSBEREICHE

Die angestrebten Kompetenzen und zentralen Inhalte werden im Lehrplan auf drei Anforderungsebenen ausgewiesen:

- Erster allgemeinbildender Schulabschluss (ESA)
- Mittlerer Schulabschluss (MSA)
- Übergang in die Oberstufe

Für die Differenzierung der Anforderungsebenen ESA, MSA und der Anforderungsebene zum Übergang in die Oberstufe sind die Qualität und Angemessenheit von Aufgaben von zentraler Bedeutung. In Bezug auf die abschlussbezogenen Kompetenzen der Schülerin/des Schülers wird auf der entsprechenden Anforderungsebene mit Aufgaben – einschließlich ihrer Lösungserwartungen – gearbeitet. Der Anspruch und die Anforderungsebene an die Schülerin/den Schüler hinsichtlich der Komplexität der Texte, Themen und Aufgabenstellungen wird entsprechend konkretisiert.

Für die Gestaltung des Unterrichts, die Entwicklung von Aufgaben wie auch bei der Bewertung von Unterrichtbeiträgen und Leistungsnachweisen werden in den Jahrgangsstufen 1 – 10 die Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards berücksichtigt:

Der Anforderungsbereich I (reproduktion) umfasst das Wiedergeben von Gelerntem und das Anwenden grundlegender Verfahren und Routinen.

Dazu gehören:

- Markieren
- Notieren
- Nennen
- Darstellen
- Beschreiben
- Zitieren

Der Anforderungsbereich II (anvendelse og reorganisering) umfasst die Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen zu bekannten und gleichartigen Sachverhalten, indem erworbenes Wissen angewendet wird.

Dazu gehören:

- Ordnen
- Zusammenfassen
- Begründen
- Vergleichen
- Untersuchen
- Analysieren

Der Anforderungsbereich III (vurdering, perspektivering og refleksion) umfasst das planmäßige und selbstständige Erarbeiten neuer und unbekannter Problemstellungen, die eigenständige Beurteilungen und Lösungsansätze erfordern.

Dazu gehören:

- Überprüfen
- Beurteilen
- Stellung nehmen
- Erörtern
- In Beziehung setzen
- Erschließen

OPERATOREN

Schülerinnen und Schüler sollen Arbeitsprozesse in den verschiedenen Kompetenzbereichen selbstständig gestalten können. Damit die Formulierung der Aufgabe die Art der geforderten Leistung eindeutig erkennen lässt, sind die folgenden Operatoren zu verwenden. Die Kenntnis der Operatoren wird im Laufe der Sekundarstufe I beziehungsweise der Sekundarstufe II erworben, sodass die Schülerinnen und Schüler die in der Aufgabenstellung enthaltenen Operatoren selbstständig umsetzen können. Die Operatoren werden jeweils einem der drei Anforderungsbereiche der KMK-Bildungsstandards zugeordnet und verlangen in der Regel die dementsprechenden Leistungen

- im Anforderungsbereich I (Reproduktion)
- im Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)
- im Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung).

Diese Zuordnung hängt im konkreten Fall von der jeweiligen Aufgabenstellung und der jeweiligen Textgrundlage ab. Deren Komplexität entscheidet darüber, ob beispielsweise „zusammenfassen“ eine eher reproduktive Anforderung ist (Anforderungsbereich I) oder Reflexion und Problemlösung verlangen (Anforderungsbereich III). Die konkrete Zuordnung der Operatoren zu den Anforderungsbereichen muss stets im Zusammenhang mit der Aufgabenstellung und der Textauswahl vorgenommen werden.

Die Aufgabenstellung besteht aus wenigen Arbeitsanweisungen, um Kleinschrittigkeit zu vermeiden, und zielt stets auf ein Darstellungsganzes. Mehrteilige Aufgaben können Globaloperatoren wie *analysieren*, *interpretieren* oder *erörtern* spezifizieren und dadurch Hilfe bei der Strukturierung der Arbeit leisten. Durch die Aufgabenstellung soll die konzeptionelle und redaktionelle Selbstständigkeit nicht eingeschränkt werden.

Die Operatoren und Globaloperatoren werden im folgenden Verzeichnis definiert und durch beispielhafte Aufgabenstellungen illustriert. Verwandte oder synonym verwendbare Operatoren werden gemeinsam aufgeführt.

Alle Operatoren gelten in vollem Umfang für die Oberstufe und in der Abiturprüfung. Ihre Verwendung ist in reduzierter Form und in altersgemäßen Zusammenhängen bereits im Verlauf der Sekundarstufe I einzuüben. Die zusätzlichen Operatoren für die Sekundarstufe I haben grundlegende Bedeutung, sie werden auch bereits zu Beginn der Sekundarstufe I erworben.

Operatoren, die sich eindeutig von selbst verstehen (zum Beispiel lesen, schreiben, formulieren, gebrauchen, anwenden), sind nicht definiert.

GLOBALOPERATOREN

Globaloperatoren verlangen eine komplexe Gesamtleistung unter Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche:

Operator	Definition	Beispiel
interpretieren (AFB I-III)	erschließen eines literarischen Texts (Wechselwirkung zwischen Inhalt, Form, Sprache); gegebenenfalls aufgabenbezogene Kontextualisierung; begründete und schlüssige Deutung (aus den Ausführungen abgeleitet)	Interpretieren Sie das Gedicht „Das Göttliche“ von Goethe.
analysieren (I-III)	Untersuchen eines pragmatischen Texts (funktionaler Zusammenhang von Inhalt, Form, Sprache); gegebenenfalls aufgabenbezogene Kontextualisierung; begründete und schlüssige Darlegung der Aussageabsicht (aus den Ausführungen abgeleitet)	Analysieren Sie die Rezension von Tobias Rütger zu Franka Potentes erzählband »Zehn« (2010).
erörtern (I-III)	über strittige oder fragliche Sachverhalte unter Bezug auf literarische oder pragmatische Texte oder unter Nutzung von Materialien schreiben; differenzierte und abwägende Argumentationen entwerfen und diese strukturiert, auch unter der Nutzung von Kontextwissen entfalten, den eigenen Standpunkt passend einbringen, ein aus der Argumentation abgeleitetes Urteil formulieren	Erörtern Sie die Position des Autors Bernd Graff zu Beteiligungsmöglichkeiten im »partizipativen Web«. Erörtern Sie Christa Wolfs Position vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Leseerfahrungen. Erörtern Sie, ob Georg Büchners Drama »Woyzeck« ein Eifersuchtsdrama ist.
entwerfen, gestalten, verfassen (I-III)	produktionsorientierte Aufgabenstellungen nach ausgewiesenen Kriterien auf der Grundlage einer Untersuchung eines Textes / von Material und gegebenenfalls seiner inhaltlichen und sprachlich-formalen Gegebenheiten oder unter Berücksichtigung des Adressatenbezugs zielorientiert bearbeiten	Entwerfen Sie eine Fortsetzung der Geschichte, in der Sie den Konflikt der Protagonisten auflösen. Entwerfen Sie ein Storyboard für die erste Szene. Verfassen Sie einen Kommentar für eine Tageszeitung, in dem Sie sich ausgehend von Bernd Graffs Position mit Beteiligungsmöglichkeiten im »partizipativen Web« auseinandersetzen. Gestalten Sie einen inneren Monolog Jasons, in dem er sich mit der Inhaftierung Medeas auseinandersetzt.

OPERATOREN

Operator	Definition	Beispiel
beschreiben (AFB I-II)	Sachverhalte, Situationen, Vorgänge. Merkmale von Personen/Figuren in eigenen Worten und auf Wertung verzichtend wiedergeben (eventuell materialgestützt)	Beschreiben Sie die äußere Situation des Protagonisten. Beschreiben Sie den in der Grafik dargestellten Sachverhalt. Beschreiben Sie das Bild.
darstellen (I-II)	Inhalte, Zusammenhänge, Sachverhalte inhaltlich klar und strukturiert abbilden	Stellen Sie die wesentlichen Elemente der Dramentheorie Brechts dar.
zusammenfassen (I-II)	Inhalte, Zusammenhänge, Texte komprimiert (linear oder aspektorientiert) und strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben	Fassen Sie die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen. Fassen Sie die Handlung des I. Aktes zusammen.
einordnen (I-II)	eine Aussage, einen Text, einen Sachverhalt unter Verwendung von Kontextwissen und begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie den folgenden Szenenausschnitt in den Handlungsverlauf des Dramas ein.
untersuchen, analysieren, erschließen (II-III)	unter gezielten Fragestellungen Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge herausarbeiten und die Ergebnisse darstellen	Untersuchen Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der erzählperspektive und der Figurenkonstellation. Analysieren Sie die strukturellen und sprachlichen Mittel des Textes „Warum das Telefongespräch verschwindet“ von Tina Klopp.
charakterisieren (II-III)	Figuren, Konzepte (meist auf einen literarischen Text bezogen) unter Heranziehung geeigneter Belege treffend beschreiben und gegebenenfalls bewerten, gegebenenfalls ihre Funktion aufzeigen	Charakterisieren Sie den Protagonisten in dem vorgegebenen Textauszug. Charakterisieren Sie Kafkas Amerikabild in seinem Roman „Der Verschollene“.
in Beziehung setzen (II-III)	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie die Position des Autors ... in Beziehung zum Frauenbild in Fontanes Roman »Effi Briest«. Setzen Sie die Grafik in Beziehung zu Wolf Schneiders Text. Setzen Sie das Gedicht in Beziehung zur Biografie der Dichterin.

erklären (II-III)	Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen in einen Begründungszusammenhang stellen	Erklären Sie, inwieweit eine solche Darstellung der Figur Maria Stuarts auf Schillers Sichtweise im gleichnamigen Roman zutrifft. Erklären Sie die Kommunikationssituation anhand des Modells von Schulz von Thun.
erläutern (II-III)	Materialien, Sachverhalte, Zusammenhänge, Thesen mit zusätzlichen Informationen und Beispielen veranschaulichen	Erläutern Sie anhand selbst gewählter Aspekte, inwieweit sich im Auszug aus Joseph Roths Roman »Hiob« die Moderne widerspiegelt.
vergleichen (II-III)	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln, gegeneinander abwägen und ein Fazit formulieren	Vergleichen Sie die Naturschilderungen in den vorliegenden Gedichten von Eichendorff und Heym. Vergleichen Sie die zentralen Positionen der Autoren Wolf Schneider und Rudi Keller zum Sprachwandel und zum gegenwärtigen Zustand der Sprache.
Stellung nehmen (II-III)	zu einzelnen Meinungen, Textaussagen, Problemstellungen argumentativ und wertend eine Position formulieren	Nehmen Sie Stellung zu der von Georg Büchner formulierten These.
prüfen, überprüfen (II-III)	Aussagen, Behauptungen kritisch hinterfragen und ihre Gültigkeit kriterienorientiert und begründet einschätzen	Überprüfen Sie mithilfe einer Analyse der Szene III, 4 aus »Kabale und Liebe«, inwieweit die Thesen Thalheimers zutreffen. Prüfen Sie den Interpretationsansatz auf der Grundlage Ihres eigenen Textverständnisses. Prüfen Sie, inwieweit Büchners Kunstauffassung im vorliegenden Text erkennbar ist.
beurteilen, bewerten (II-III)	auf der Basis fundierter Kriterien oder begründeter Wertmaßstäbe Einschätzungen formulieren	Beurteilen Sie auf der Grundlage der vorliegenden Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache. Bewerten Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses.
sich auseinandersetzen mit (II-III)	Sachverhalte und Problemstellungen unter gezielten Fragestellungen argumentativ abwägen	Setzen Sie sich mit der Auffassung des Autors auseinander, dass Videospiele die Konzentration erhöhen.

ZUSÄTZLICHE OPERATOREN

Operator	Definition	Beispiel
markieren (AFB I-II)	gemäß den Vorgaben der Aufgabenstellung Kennzeichnungen in einem Text vornehmen	Markiere die Textstellen, die Hinweise zum Aufenthaltsort des verschwundenen Kaninchens enthalten.
notieren (I-II)	[sich] etwas aufschreiben; etwas (in Stichworten) festhalten	Notiere in Stichworten die äußeren Merkmale der Person.
nennen (I-II)	ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nenne die rhetorischen Mittel.
zitieren (I-II)	einen Wortlaut aus einem gesprochenen oder geschriebenen Text unter Berufung auf die Quelle wörtlich oder sinngemäß wiedergeben	Zitiere aus dem Text.
belegen (I-II)	einen Nachweis in Form eines Zitats, eines Beispiels oder Ähnliches führen	Belege deine Aussagen durch geeignete Textstellen.
begründen (II-III)	einen sachlichen Grund oder sachliche Gründe für seinen eigenen Standpunkt, seine Auffassung oder Aussage angeben und erläutern	Begründe deine Meinung.
überarbeiten (II-III)	mit inhaltlichen oder formalen Zielen einen Text durcharbeiten und ihn dabei verändern, verbessern oder eine neue/andere Fassung erarbeiten	Überarbeite deinen Text hinsichtlich der Rechtschreibung.

FAGTEAMETS OVERORDNEDE PLAN (SCHULINTERNES FACHCURRICULUM)

BEISPIEL 1.-6. KLASSE

	Flexible Schuleingangsphase	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Unterricht fächerübergreifende Aspekte	Herbstwerkstatt - billedkunst: kastaniedyr - natur/teknologi: træernes blade/navne				Nominaliseringer
Unterricht fächerübergreifende Aspekte	Weihnachtswerkstatt - musik: julesange - matematik: jule- regneopgaver - friesisch: der friesische Tannenbaum				
Unterricht fächerübergreifende Aspekte Deutsch/Dänisch	Satzschlusszeichen/ <i>tegnætning</i> Wortarten/ <i>ordklasser</i> Weihnachtswerkstatt/ <i>jul</i> deutsche/dänische Weihnachtstraditionen	Zeichensetzung/ <i>tegnætning</i> Fasching/ <i>fastelavn</i> » <i>Vinterens fugle</i> « (fra idekatalog sprog og læsning, 3.-6.klasse)	Märchen/ <i>eventyr</i> H.C.Andersen/Brüder Grimm Kunstmärchen/ Volksmärchen » <i>Den standhaftige Tinsoldat</i> « (fra idekatalog sprog og læsning, 3.-6.klasse)	Zeichensetzung/ <i>tegnætning</i> Urheberrecht, digitale Persönlichkeitsrechte/ <i>digital færden</i>	Sprichwörter, Redewendungen, die Minderheit und ich/ <i>talemåder</i> , <i>ordsprog, mindretallet og mig</i> sprachliche Interferenzen/ <i>ligheder og forskelle i det danske og tyske sprog</i> : doppelt – dobbelt die – de Chor – kor Spinne – edderkop – kunker (Friesisch)
Differenzierung (Fördern und Fordern)			Kinder mit Verdacht auf LRS? evtl. Maßnahmen einleiten		
Fachsprache/ sprachliche Entwicklung	einheitliche Bezeichnungen für Substantive, Verben, Adjektive, Artikel		Modellwortschatz	Lesetechniken und -strategien	
Digitale Bildung		www.Antolin.de	www.Antolin.de AppWriter	www.Antolin.de AppWriter	www.Antolin.de AppWriter

Externe Angebote	Stiftung Lesen: „Leserabe“ Flensburger Kurzfilmtage SchulKinoWochen	Flensburger Kurzfilmtage Schulkinowoche	Stiftung Lesen: »Ich schenk dir eine Geschichte« Flensburger Kurzfilmtage SchulKinoWochen	Stiftung Lesen: »Ich schenk dir eine Geschichte« Flensburger Kurzfilmtage SchulKinoWochen	Flensburger Kurzfilmtage Schulkinowoche
Innovation und Initiativegeist					Pausenspiele entwickeln (Legepatrulje)
Kulturverständnis	unterschiedliche deutsch/dänische Weihnachtstraditionen			das Biike-Fest	
Hilfsmittel		Grundschulwörterbuch	Grundschulwörterbuch	Wörterbuch, auch digital	Wörterbuch, auch digital
Leistungsbewertung	<i>Fælles Evaluering</i> Lesen und Rechtschreiben		<i>Fælles Evaluering</i> Lesen und Rechtschreiben		

BEISPIEL 7.- 10. KLASSE

	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse
Unterricht fächerübergreifende Aspekte	Präsentation »Mein Hobby« Plakat oder Power Point - EDV: Power Point - billedkunst: Plakat/Collage			Filmanalyse
Unterricht fächerübergreifende Aspekte Deutsch/Dänisch	Themenarbeit Grenzen/ <i>projekt grænser</i> Inhaltsangabe/ <i>resumé</i>	Kurzgeschichte/ <i>novelle</i> Lyrik (z.B. Balladen)/ <i>lyrikforløb</i> Bewerbung/Praktikumsbericht <i>ansøgning/praktikrapport</i> Zeitung (z.B. „Zisch“)/ <i>avis</i>	Bewerbung/Praktikumsbericht <i>ansøgning/praktikrapport</i>	Rede/ <i>tale</i>
Differenzierung (Fördern und Fordern)	Nachteilsausgleich?			
Fachsprache/ sprachliche Entwicklung			ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten Lehnwort, Fremdwort, Anglizismus	
Digitale Bildung	Office 365 digitale Präsentationsformen	Office 365 digitale Präsentationsformen	Office 365 digitale Präsentationsformen	Office 365 digitale Präsentationsformen
Externe Angebote	Flensburger Kurzfilmtage Schulkinowoche	Flensburger Kurzfilmtage Schulkinowoche	Flensburger Kurzfilmtage Schulkinowoche	Flensburger Kurzfilmtage Schulkinowoche
Innovation und Initiativegeist	Projekt: Wie können wir Geld für unsere Klassenfahrt verdienen?			
Kulturverständnis				Minderheiten
Hilfsmittel	Wörterbuch, auch digital	Wörterbuch, auch digital	Wörterbuch, auch digital	Wörterbuch, auch digital
Leistungsbewertung	<i>Fælles Evaluering</i> Lesen und Rechtschreiben		terminsprøver 1 und 2	terminsprøve 1 und Vorexamen

UNDERVISNINGSDIFFERENTIERING – FX:

- Undervisningen tilpasses elevgruppens forskellighed inden for klassens fællesskab ud fra indhold, metoder, organisation og materialer.
- Der sættes tydelige mål for året, forløb og undervisningslektion. Eleverne inddrages i evaluere og sætte mål for egen læring.
- Arbejdets organisering veksler mellem klassegennemgang, gruppe- og pararbejde ud fra Cooperative Learning-strukturer samt individuelt arbejde. Den stramme organisering afbrydes med jævne mellemrum af faser, hvor eleverne skal arbejde selvstændigt og selv organisere arbejdet.
- Der lægges vægt på en formativ evaluering; skriftlige opgaver afleveres fortrinsvis den digitale samarbejdsplatform, så eleven kan få feedback i selve skriveprocessen. Der arbejdes med førttest i forhold til prøver, så der kommer fokus på progressionen. Efter prøver m.m. laves der opgaveark ud fra klassens og elevens individuelle fejltyper.
- Eleverne involveres i deres egen læring, fx ved at skulle evaluere sig selv og undervisningen, ved at sætte individuelle læringsmål, ved at have fokus på progression, og ved at have valgmuligheder ved bestemte emner og opgaver.
- Der mængde- og dybdedifferentieres i forhold til materialer og opgaver, ligesom læsesvage elever kan bruge oplæsningsprogrammer, som fx Appwriter, eller lydfiler.

Årsplanen er udarbejdet i samarbejde med...

Emne og periode	Kompetencemål	Videns- og færdighedsområder	Læringsmål	Tiltag <small>Hvilket indhold, materialer, metoder og organisering?</small>	Evaluering <small>Hvilke evalueringværktøjer skal anvendes? Hvad skal evt. være prøve eller prøvelignende bidrag?</small>

PLAN FOR UNDERVISNINGSFORLØB MED UDGANGSPUNKT I LÆRINGSMÅL – 4. KLASSE

Lærer/team:		Fag/klasse: Deutsch – 4. Klasse	
Forløb	Kompetenceområde(r)	Kompetencemål	Omfang
Wortbildung	Kompetenzbereich 4: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten	Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen	ca. 6 Unterrichtsstunden
Færdighedsmål		Vidensmål	
Die Schülerin/Der Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • bildet unter Verwendung verschiedener Wortbausteine (Wortstamm, Vorsilben, Nachsilben) mehrfach zusammengesetzte Wörter • ändert Wortbedeutung/Wortart bewusst durch Wortbausteine und beschreibt die Gesetzmäßigkeiten • bildet Wortfamilien und beschreibt Auffälligkeiten, auch hinsichtlich einer Änderung des Stammvokals 		Die Schülerin/Der Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • kennt Wortbausteine • kennt das Phänomen Wortstamm • kennt Wortfamilien 	
	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
	Die Schülerin/Der Schüler ...	Die Schülerin/Der Schüler ...	Die Schülerin/Der Schüler ...
Læringsmål – Taksonomi I	kann Wortbausteine nennen	kann Wortbausteine nennen und beschreiben	kann Wortbausteine nennen, beschreiben und miteinander vergleichen
Læringsmål – Taksonomi II	kann Wörter in Wortbausteine zerlegen und einen Wortstamm ermitteln	kann Wörter in Wortbausteine zerlegen, einen Wortstamm ermitteln und Wortbausteine analysieren	kann Wörter in Wortbausteine zerlegen, einen Wortstamm ermitteln und die Anwendung von Wortbausteinen begründen
Læringsmål – Taksonomi III	kann Wortbausteine anwenden und Wortfamilien bilden	kann Wortbausteine anwenden und bei der Bildung von Wortfamilien eine evtl. Änderung des Stammvokals beschreiben	kann spielerisch mit Wortbausteinen umgehen und Wortbedeutungen verändern

Evaluering – før, under og efter	vor (før): Brainstorming während (under): Unterrichtsgespräche und individuelle/differenzierte Aufgaben zu Wortbausteinen, Wortstamm, Wortfamilie nach (efter): Wortbaustein-Bingo, Wortfamilien-Ralley	
Tegn på læring	Die Schülerin/Der Schüler wird zunehmend sicher mit den Möglichkeiten der Wortbildung.	
Tiltag <i>Hvilket indhold, hvilke materialer, hvilke metoder og hvilken organisering skal iværksættes?</i>		
Indhold	Læremidlet/materialer	Metoder og organisering
Wortbausteine Wortstamm Wortfamilien	Flex und Flora Deutsch 4	Aufgaben nach Leistungsstärke und Lerntyp wählen können Methodenvielfalt

PLAN FOR UNDERVISNINGSFORLØB MED UDGANGSPUNKT I LÆRINGSMÅL – 7.-10. KLASSE

Lærer/team:		Fag/klasse: Deutsch – 8./9. Klasse	
Forløb	Kompetenceområde(r)	Kompetencemål	Omfang
Kürzere Erzähltexte, Kurzgeschichten, Textauszüge	<p>Kompetenzbereich 3: Lesen - mit Texten und Medien umgehen</p> <p>Integrierter Kompetenzbereich 2: Schreiben</p>	<p>über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen</p> <p>verfahren zur Textaufnahme kennen und nutzen</p> <p>zentrale Inhalte erschließen</p> <p>analytische Methoden anwenden</p> <p>produktive Methoden anwenden</p> <p>strukturiert verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zur Aussage schreiben</p>	ca. 3 Wochen
Færdighedsmål		Vidensmål	
<p>Die Schülerin/Der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügt über grundlegende Lesefertigkeiten • nutzt seine Leseerwartungen und -erfahrungen • klärt Wortbedeutungen • wendet Verfahren zur Textstrukturierung selbstständig an • nutzt Verfahren zur Textaufnahme • erschließt zentrale Inhalte und wesentliche Elemente eines Textes • wendet wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur an • entwickelt eigene Deutung des Textes, belegt diese anhand des Textes und verständigt sich mit anderen darüber • wendet analytische Methoden an • erkennt sprachliche Mittel in ihrer Wirkung und deutet diese • kann produktive Methoden zur Texterschließung anwenden • bewertet Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive 		<p>Die Schülerin/Der Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennt die Merkmale der Kurzgeschichte • kennt Verfahren zur Textstrukturierung • kennt Verfahren zur Textaufnahme • kennt wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur • kennt analytische Methoden • kennt sprachliche Mittel in ihrer Wirkung • kennt produktive Methoden zur Texterschließung 	

	Niveau 1	Niveau 2	Niveau 3
	Die Schülerin/Der Schüler ...	Die Schülerin/Der Schüler ...	Die Schülerin/Der Schüler ...
Læringsmål – Taksonomi I	kann die wesentlichen Aussagen des Textes nennen	kann die wesentlichen Aussagen des Textes benennen und zusammenfassen	kann die wesentlichen Aussagen des Textes benennen, zusammenfassen und erklären
Læringsmål – Taksonomi II	kann seine Aussagen durch geeignete Textstellen belegen	kann seine Aussagen durch geeignete Textstellen belegen und begründen	kann seine Aussagen durch geeignete Textstellen belegen, begründen und mit anderen Texten vergleichen
Læringsmål – Taksonomi III	kann zum Text Stellung nehmen	kann zum Text begründet Stellung nehmen	kann zum Text begründet, argumentativ und wertend Stellung nehmen
Evaluering – før, under og efter	vor (før): Kenntnis der Lesestrategien zur Texterschließung während (under): vertiefende Unterrichtsgespräche zur vollständigen Texterschließung, Übungen zu Inhaltsangaben nach (efter): Leistungsnachweis: Textverständnisaufgaben und Inhaltsangabe oder kreative/produktive Schreibaufgabe		
Tegn på læring	Die Schülerin/Der Schüler wird zunehmend sicher im Umgang mit literarischen Texten.		

Tiltag

Hvilket indhold, hvilke materialer, hvilke metoder og hvilken organisering skal iværksættes?

Indhold	Læremidlet/materialer	Metoder og organisering
Wiederholung Inhaltsangabe Textlektüre/Lesestrategien anwenden	Freundschaft und Liebe zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> • Ich habe Arno gesehen (Katharina Kühl) • Das letzte Blatt (O´Henry) • Sommerschnee (Tanja Zimmermann) • Die Stromschnellen von Lundry (Theodor Weisenborn) • Das Ende von etwas (Ernest Hemmingway) • Der Retter (William M. Harg) 	Einzelarbeit anhand individualisierter Aufgaben (Stationenarbeit oder Lernbuffet) Aufgaben nach Leistungsstärke und Lerntyp wählen können Aufgabenangebote auf drei Niveaustufen: vgl. Aufgabenbeispiel

AUFGABENBEISPIEL: WILLIAM M. HARG: DER RETTER (1) – INHALTSANGABE

Kompetenzbereich II: Schreiben

Zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen,
Texte zu den zentralen Schreibformen

- Inhalte auch längerer und komplexerer Texte verkürzt und abstrahierend wiedergeben
- strukturiert, verständlich, sprachlich variabel und stilistisch stimmig zur Aussage schreiben
- Aufbau, Inhalt und Formulierungen eigener Texte hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen

Jahrgangsstufe 9/10

Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Inhaltsangabe	II/III	ESA
		MSA
		ÜOS

Zur Aufgabe

Das vorliegende Aufgabenbeispiel basiert auf dem literarischen Text „Der Retter“ von William M. Harg. Auf allen drei Anforderungsebenen wird eine Inhaltsangabe erwartet. Die den Schreibprozess unterstützenden Aufgaben sind – bis auf die erste Aufgabe – nach den Anforderungsbereichen im Schwierigkeitsgrad und im Bereich der Hilfsangebote unterschieden. Dies gilt ebenso für die Zuordnung zu den Anforderungsbereichen. Auch hier variieren die Zuordnungen.

Für die Bewältigung der Schreibaufgabe ist vorab die Sicherung des Textverständnisses notwendig.

Der Retter von William M. Harg

Der Schoner¹ „Christoph“ ging so sanft unter, dass Senter, der einzige Mann am Ausguck, nichts empfand als Staunen über das Meer, das zu ihm emporstieg. Im nächsten Augenblick war er klatschnass, das Wasser schlug über ihm zusammen, und die Takelage², an die er sich klammerte, zog ihn in die Tiefe. Also ließ er los.

Senter schwamm benommen und verwirrt, wie ein Mensch, dessen Welt plötzlich versunken ist. Mit einem Mal hob sich, wie aus der Kanone geschossen, eine Planke³ mit einem Ende aus dem Wasser und fiel mit Dröhnen zurück. Er schwamm darauf zu und ergriff sie. Er sah, dass noch etwas auftauchte, und das musste einer seiner acht Kameraden sein. Als aber der Kopf sichtbar wurde, war es nur der Hund.

Senter mochte den Hund nicht, und da er erst so kurze Zeit zur Besatzung gehörte, erwiderte das Tier seine Abneigung. Aber jetzt hatte es die Planke erblickt. Es mühte sich ab, sie zu erreichen, und legte die Vorderpfoten darauf. Dadurch sank das eine Ende tiefer ins Wasser. Senter überkam eine furchtbare Angst, sie könnte untergehen. Er zog verzweifelt an seinem Ende: Die Pfoten des Hundes rutschten ab, und er versank.

Aber der Hund kam wieder hoch, und wieder schwamm er schweigend, ohne Hass oder Nachträglichkeit, zur Planke zurück und legte seine Pfoten darauf. Wieder zog Senter an seinem Ende, und wieder versank der Hund. Das wiederholte sich ein dutzend⁴ Mal, bis Senter, vom Ziehen ermüdet, mit Entsetzen und Verzweiflung erkannte, dass der Hund es länger aushalten konnte als er.

Senter wollte nicht mehr an das Tier denken. Er stützte die Ellenbogen auf die Planke und hob sich, soweit es ging, aus dem Wasser empor, um sich umzusehen. Der Schrecken seiner Lage überwältigte ihn. Er war Hunderte von Meilen vom Land entfernt. Selbst unter den günstigsten Umständen konnte er kaum hoffen, aufgefischt zu werden. Mit Verzweiflung sah er, was ihm bevorstand. Er würde sich einige Stunden lang an der Planke festhalten können – nur wenige Stunden. Dann würde sich sein Griff vor Erschöpfung lösen, und er würde versinken.

1 Segelschiff mit mehreren Masten

2 Ausrüstung eines Schiffes mit Segeln, Masten und Zubehör

3 dickes breites Brett

Dann fiel sein Blick auf die geduldigen Augen des Hundes. Wut erfüllte ihn, weil der Hund offenbar nicht begriff, dass sie beide sterben mussten. Seine Pfoten lagen am Rande der Planke. Dazwischen hatte er die Schnauze gestützt, so dass die Nase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. Sein Körper war nicht angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung auf dem Wasser. Er war nicht aufgeregter wie Senter. Er spähte nicht nach einem Schiff, dachte nicht daran, dass sie kein Wasser hatten, machte sich nicht klar, dass sie bald in ein nasses Grab versinken mussten. Er tat ganz einfach, was im Augenblick getan werden musste.

In der halben Stunde, seit sie sich beide an der Planke festhielten, war Senter bereits ein dutzend⁴ Mal gestorben. Aber der Hund würde nur einmal sterben. Plötzlich war es Senter klar, wenn er selbst zum letzten Mal ins Wasser rutschte, würde der Hund noch immer oben liegen.

Er wurde böse, als er das begriff, und er zog sich die Hosen aus und band sie zu einer Schlinge um die Planke. Dann streckte er den Arm durch und legte den Kopf auf die Planke, genau wie der Hund. Und er triumphierte, denn er wusste: So konnte er es länger aushalten. Dann aber warf er einen Blick auf die See, und Entsetzen erfasste ihn aufs Neue. Schnell sah er den Hund an und versuchte, so wenig an die Zukunft zu denken wie das Tier.

Am Nachmittag des zweiten Tages fingen die Pfoten des Hundes an, von der Planke abzurutschen. Mehrere Male schwamm er mit Anstrengung zurück, aber jedes Mal war er schwächer. Und jetzt wusste Senter, dass der Hund ertrinken musste, obwohl er selbst es noch nicht ahnte. Aber er wusste, dass er ihn nicht entbehren konnte. – Ohne diese Augen, in die er blicken konnte, würde er an die Zukunft denken und den Verstand verlieren. Er zog sich das Hemd aus, schob sich vorsichtig auf der Planke vorwärts und band die Pfoten des Tieres fest.

Am vierten Abend kam ein Frachter vorüber. Seine Lichter waren abgeblendet. Senter schrie mit heiserer, sich überschlagender Stimme, so laut er konnte. Der Hund bellte schwach. Aber auf dem Dampfer bemerkte man sie nicht. Als er vorüber war, ließ Senter in seiner Verzweiflung und Enttäuschung nicht ab zu rufen. Danach wusste er nicht mehr, was geschah, ob er lebendig war oder tot. Aber immer suchten seine Augen die Augen des Hundes.

Der Arzt des Zerstörers⁵ „Vermont“, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See entdeckt und auffischen hatte lassen, schenkte den abgerissenen Fieberphantasien des jungen Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offensichtlich unmöglich. Er stand an der Koje und betrachtete den jungen Seemann, der den zitternden Hund in den Armen hielt, so dass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum in aller Welt ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

⁴ zwölfmal; hier: mehrmals

⁵ Kampfschiff

Anforderungsbereiche I und II

ESA/MSA/ÜOS Die Bearbeitung der folgenden Tabelle dient der Vorbereitung für das Schreiben der Einleitung. Fülle die Tabelle aus.

Autor + Titel	<i>William L. Harg, Der Retter</i>
Hauptperson(en)	<i>der Matrose Senter und der Schiffshund</i>
Wo spielt die Geschichte?	<i>auf hoher See</i>
Wann spielt die Geschichte?	<i>unbekannt; in der Segelschiffzeit</i>
Worum geht es in diesem Text? Fasse das Wichtigste zusammen.	

Anforderungsbereich II

Einleitung

ESA **Schreibe mit Hilfe der Tabelle die Einleitung der Inhaltsangabe.**

Benutze folgende Formulierungen:

Der Text wurde geschrieben von ...

Handlung spielt ...

Die Hauptpersonen sind ...

Im Text geht es darum, dass ...

MSA/ÜOS **Schreibe mithilfe der Tabelle die Einleitung der Inhaltsangabe.**

Anforderungsbereich III

Merkmale einer Inhaltsangabe erarbeiten

ESA/MSA/ÜOS **Vergleiche den letzten Abschnitt der Kurzgeschichte „Der Retter“ mit der inhaltlichen Zusammenfassung und erarbeite so die besonderen Merkmale einer Inhaltsangabe.**

Letzter Textabschnitt

Der Arzt des Zerstörers „Vermont“, der zur Freude und Aufregung der Mannschaft einen jungen Kameraden und einen Hund auf der See entdeckt und auffischen hatte lassen, schenkte den abgerissenen Fieberphantasien des jungen Menschen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiden sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offensichtlich unmöglich. Er stand an der Koje und betrachtete den jungen Seemann, der den zitternden Hund in den Armen hielt, so dass eine Decke sie beide wärmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als der Hund gerettet war. Jetzt schliefen beide friedlich. „Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum in aller Welt ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

Inhaltliche Zusammenfassung

nach sechs Tagen werden Senter und der Hund von der Besatzung eines Kriegsschiffes aus dem Wasser gezogen. Der völlig entkräftete, fieberkranke Matrose will sich auch, nachdem sie gerettet worden sind, nicht von dem Hund trennen und nimmt diesen mit in sein Bett. Die Schiffsbesatzung kann nicht verstehen, warum dieser Hund für Senter so wichtig ist.

ESA Fülle die Tabelle aus.

Kurzgeschichte (letzter Textabschnitt)	Inhaltliche Zusammenfassung
Es wird im Präteritum erzählt.	<i>Präsens</i>
Es wird anschaulich und genau erzählt.	<i>knappe Wiedergabe des Wesentlichen</i>
Wörtliche Rede steht an wichtigen Stellen.	<i>keine wörtliche Rede</i>

MSA/ÜOS Vergleiche die beiden Texte unter folgenden Gesichtspunkten.

Aspekt	Kurzgeschichte	Zusammenfassung
In welchem Tempus wird erzählt?		
Wie wird erzählt?		
Wie wird Rede wiedergegeben?		

Anforderungsbereich III

Das Schreiben der Inhaltsangabe vorbereiten

ESA/MSA/ÜOS Fasse den Inhalt der einzelnen Abschnitte des gesamten Textes jeweils kurz zusammen.

ESA/MSA/ÜOS Ordne deine Zusammenfassungen zu den Abschnitten im Text Einleitung, Hauptteil und Schluss zu.

Notiere stichwortartig

Einleitung	Hauptteil	Schluss

Lösungen:

Musterlösung ESA

Der Text „Der Retter“ wurde von William M. Harg geschrieben. Die Hauptperson ist der Seemann Senter, der nach dem Untergang seines Schiffes sechs Tage lang auf dem Meer treibt und nur überlebt, weil der Schiffshund bei ihm ist.

Als das Segelschiff untergeht, kann Senter sich an einer Planke festhalten. Der einzige Überlebende außer ihm ist ein Hund. Dieser legt seine Pfoten auch auf die Planke. Zuerst zieht Senter dem Hund die Planke weg, weil er Angst hat, dass das Brett nicht groß genug für beide ist. Aber der Hund schwimmt immer wieder zur Planke und Senter lässt es zu. Senter hat Angst, dass er abrutschen wird, wenn er die Kraft verliert. Deshalb bindet er sich mit seiner Hose an der Planke fest. (Er ist wütend auf den Hund, weil dieser keine Angst hat.) Am zweiten Tag hat der Hund keine Kraft mehr und rutscht von der Planke ab. Da bindet Senter ihn mit seinem Hemd fest. Denn er weiß, dass er ohne den Hund den Verstand verlieren würde. Am vierten Tag kommt ein Frachter vorbei. Senter ruft, aber man bemerkt sie nicht. Am sechsten Tag werden sie von der Besatzung eines Kriegsschiffes gerettet. Senter hat Fieber und man kann ihn nicht verstehen; aber er will sich auch nach der Rettung nicht von dem Hund trennen und nimmt diesen mit in sein Bett. Die Schiffsbesatzung kann nicht verstehen, warum dieser Hund für Senter so wichtig ist.

Musterlösung MSA

Der Text „Der Retter“ von William M. Harg handelt von dem Seemann Senter, der als einziger Mensch den Untergang seines Schiffes überlebt und zusammen mit dem Schiffshund sechs Tage im Meer treibt. Es geht darum, dass der Mann und der Hund einander zum Überleben brauchen. nach dem Schiffsuntergang kann Senter sich an einer Planke festhalten. Auch der Hund sucht instinktiv diese Planke. Weil Senter den Hund nicht leiden kann und Angst hat, dass die Planke nicht beide trägt, zieht er sie dem Hund anfangs immer wieder weg. Senter beneidet den Hund auch, weil er bemerkt, dass dieser nicht an den Tod denkt, sondern nur tut, was im Moment zum Überleben getan werden muss. Senter bindet sich an der Planke fest, um nicht abzurutschen. Er gerät aber immer in Panik, wenn er auf das endlose Meer um sie herumblickt. Deshalb blickt er meist das Tier an und versucht sich ein Beispiel an diesem zu nehmen. Als der Hund am zweiten Tag von der Planke rutscht, bindet Senter auch ihn fest, weil er ohne den Hund nicht überleben würde. Am vierten Tag fährt ein Frachter vorbei, der sie aber trotz ihrer Rufe nicht bemerkt. Fast bewusstlos treiben sie zwei weitere Tage im Meer, bis die Besatzung eines Kriegsschiffes sie rettet. Man glaubt Senters Fieberphantasien nicht, wundert sich aber, warum ein Hund für den Matrosen so wichtig ist, dass er diesen an der Planke festgebunden hat und ihn nach der Rettung mit unter seine Decke nimmt.

Musterlösung ÜOS

Hier sollten noch mehr Handlungen des Protagonisten begründet, die Eigenart des Hundes noch differenzierter herausgestellt und dessen Bedeutung für Senter differenzierter benannt werden.

Anforderungsbereich III

Zusätzliche Sprachaufgabe zur Unterstützung des Schreibens von Inhaltsangaben Wörtliche Rede vermeiden

ESA **Vermeide die wörtliche Rede und benutze dazu in den Beispielen folgende Verben:**
wollen, dass - sich bedanken - etwas wissen wollen - jemanden um Rat fragen

Ein Tipp, um wörtliche Rede in Inhaltsangaben zu vermeiden:
Oft reicht es, wenn du sagst, was eine Person erreichen will.

1	Peter fragt Tobias: „Kannst du mir mal Stefanies Handynummer geben?“	<i>Peter will von Tobias Stefanies Handynummer wissen/ haben / erfahren).</i>
2	Sophie sagt zu ihrer Freundin: „Sag mal, was soll ich denn jetzt machen?“	<i>Sophie fragt ihre Freundin um Rat / will den Rat ihrer Freundin.</i>
3	Dennis sagt zu ihm: „Fass mal mit an, das ist so schwer.“	<i>Dennis will, dass er ihm tragen hilft.</i>
4	Der Nachbar sagt zu ihr: „Das hast du prima gemacht. Das hätte ich ohne dich nicht geschafft.“	<i>Der Nachbar lobt sie / bedankt sich bei ihr.</i>

MSA**Vermeide die wörtliche Rede.**

Überlege dazu:

Welche Absicht verfolgt eine Person mit dem, was sie sagt/was will diese Person erreichen?

1	Peter fragt Tobias: „Kannst du mir mal Stefanies Handynummer geben?“	<i>Peter bittet Tobias um Stefanies Handynummer.</i>
2	Sophie sagt zu ihrer Freundin: „Sag mal, was soll ich denn jetzt machen?“	<i>Sophie fragt ihre Freundin um Rat / will den Rat ihrer Freundin.</i>
3	Dennis sagt zu Friedrich: „Fass mal mit an, das ist so schwer.“	<i>Dennis will, dass Friedrich ihm tragen hilft.</i>
4	Daniel ruft: „Tobi, pass auf, da kommt ein Auto!“	<i>Daniel warnt Tobias.</i>

ÜOS

Im Text heißt es am Schluss:

„Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

Du hast zwei Möglichkeiten, in wörtlicher Rede Gesagtes wiederzugeben:

1. Indirekte Rede:
Der Arzt fragt einen Offizier, ob dieser verstehen könne, warum Senter das Leben des Hundes so wichtig gewesen ist (sei).
2. Umschreibung (besser):
Der Arzt wundert sich, dass Senter das Leben des Hundes so wichtig gewesen ist.

Benutze jeweils beide Möglichkeiten zur Wiedergabe des in wörtlicher Rede Gesagten.

- a) „Tobi, pass auf, da kommt ein Hai!“, rief Daniel plötzlich.
- b) „Kannst du mir mal helfen?“, fragte Rainer seinen Freund.
- c) „Sie dürfen hier keinen Wagen abstellen“, sagte der Hausmeister.

	Indirekte Rede	Umschreibung (besser)
a	Daniel ruft, Tobi <i>solle aufpassen</i> , weil sich ein Hai nähere./ dass sich ein Hai nähere.	Daniel <i>warnt</i> Tobias vor einem Hai./ Daniel ruft laut, <i>um Tobias zu warnen</i> .
b	Rainer fragt seinen Freund, ob er ihm helfen <i>könne</i> .	Rainer <i>bittet</i> seinen Freund ihm zu helfen.
c	Der Hausmeister sagt, dass er/sie an diesem Ort keinen Wagen abstellen <i>dürfe</i> .	Der Hausmeister <i>verbietet</i> ihm, an diesem Ort einen Wagen abzustellen.

AUFGABENBEISPIEL: WILLIAM M. HARG: DER RETTER (2) – ÜBERARBEITUNG

Kompetenzbereich II: Schreiben

Überarbeitung einer Inhaltsangabe

Texte überarbeiten

Aufbau, Inhalt und Formulierung von Texten hinsichtlich der Aufgabenstellung überprüfen

Der Retter von William Harg

Jahrgangsstufe 8

Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Überprüfe Annas Beitrag, indem du auf folgende Kriterien und Fragen zur Inhaltsangabe eingehst. Beachte dabei auch die Unterstreichungen im Text.	III	ESA
Antworte auf Annas Beitrag, indem du sie auf Fehler in der Inhaltsangabe hinweist und konkrete Verbesserungsvorschläge nennst.	II/III	MSA
Überprüfe Annas Beitrag, indem du auf die Kriterien einer Inhaltsangabe eingehst. Schreibe einen detaillierten Kommentar zu Annas Inhaltsangabe.	III	ÜOS

Zur Aufgabe:

In diesem Beispiel sind unterschiedliche Aufgaben den entsprechenden Anforderungsebenen zugeordnet. Alle drei Aufgaben basieren auf einer Inhaltsangabe zu dem literarischen Text „Der Retter“ von William Harg.

Die übergreifende Aufgabe, eine Inhaltsangabe zu überarbeiten, ist dem Anforderungsbereich III zuzuordnen; dies trifft im Wesentlichen auch auf die entsprechenden Teilaufgaben für ESA/MSA/ÜOS zu.

Die Unterschiede hinsichtlich der Anforderungsebenen liegen vor allem in den bereitgestellten Hilfen, in der Anforderung an die schriftliche Darstellung des Überarbeitungsergebnisses und an das Wissen über formale Kriterien einer Inhaltsangabe.

Für den Anforderungsbereich ESA kann der Text auch gekürzt werden.

Inhaltsangabe: Annas Text

Auf einer Internetseite mit Lerntipps für Schülerinnen und Schüler erscheint folgender Beitrag:

Es geht um das Schiff „Christoph“, das untergeht. Nur Senter kämpft mit dem Hund auf einer Planke im Meer um das Überleben.

Senter will nicht ertrinken und hält sich an einer Planke fest. Plötzlich taucht etwas in der Entfernung auf. Er hofft, dass noch ein anderer überlebt hat, doch es ist nur der Hund. Senter mag ihn nicht, weil er ihn nicht richtig kennt. Der Hund schaut auf die Planke, auf der sich Senter festhält. Er schwimmt plötzlich ganz schnell zu ihr. Er legt seine Pfoten darauf. Weil Senter Angst hat, stößt er ihn von sich. Der Hund versinkt, doch er taucht wieder auf und legt seine Pfoten wieder auf die Planke. Das geschieht mehrere Male, bis Senter keine Kraft mehr hat und er merkt, dass der Hund es länger durchhalten kann. Er wird böse und lässt den Hund auf der Planke. Senter schaut sich um: „Kein Land in Sicht!“ Der Hund hat keine Angst. Er weiß nicht, dass sie bald ertrinken werden. Plötzlich zieht sich Senter seine Hose aus und wickelt sie um die Planke. Am zweiten Tag hat der Hund keine Kraft mehr und seine Pfoten beginnen abzurutschen. Wiederholt schwimmt er wieder zurück. Er wird immer schwächer. Senter weiß, dass der Hund jetzt ertrinken muss. Also zog er sein Hemd aus und band es um die Pfoten des Hundes und um die Planke. Am vierten Tag kam ein Schiff in die Nähe. Senter schrie um Hilfe und der Hund bellte schwach.

Aber man hört sie nicht. Danach weiß Senter nicht mehr ob er schon tot ist oder noch lebt. Der Arzt des Zerstörers „Vermont“ findet die beiden und lässt sie retten. Senter möchte, dass auch der Hund gerettet wird. niemand glaubt, dass sie schon sechs Tage lang auf dem Meer schwimmen.

Schluss: Der Autor will sagen, dass man anderen helfen und Leben retten soll. Auch die, die einem unsympathisch sind. Ich finde es gut, dass Senter am Ende nicht egoistisch war, sondern sich auch um den Hund gekümmert hat.

Dieses Referat wurde eingesandt vom User: Anna K.

Erklärung der Markierungen im Text:

Hier ist etwas nicht vollständig. Die Kernaussage wird in der Einleitung nicht deutlich.

Hier kann gekürzt werden. Spannungselemente gehören nicht in eine Inhaltsangabe.

Inhalt und Aussage des Textes bitte beachten. Tempus bitte beachten.

Aufgaben

ESA Überprüfe Annas Beitrag, indem du auf folgende Kriterien und Fragen zur Inhaltsangabe eingehst. Eine Inhaltsangabe hat die Funktion, über den Inhalt und Thema eines Textes zu informieren.

Checkliste:

Kriterien		
In der Einleitung werden folgende Informationen genannt: ✓ Autor ✓ Textgattung ✓ Titel ✓ Erscheinungsjahr ✓ Kernthema	Die Darstellung ist ✓ sachlich ✓ kurz ✓ genau	Der Inhalt des Textes ist richtig wiedergegeben.
		Das Präsens wird verwendet.
		Wörtliche Rede wird nicht verwendet.

MSA **Antworte auf Annas Beitrag, indem du sie auf Fehler in der Inhaltsangabe hinweist.**

Nenne konkrete Verbesserungsvorschläge.

Nutze die Checkliste, s.o.

ÜOS **Überprüfe Annas Beitrag, indem du auf die Kriterien einer Inhaltsangabe eingehst.**

Antworte dann auf Annas Beitrag, indem du sie auf Fehler in der Inhaltsangabe hinweist und konkrete Verbesserungsvorschläge nennst.

Schreibe einen detaillierten Kommentar zu Annas Inhaltsangabe.

AUFGABENBEISPIEL: WILLIAM M. HARG: DER RETTER (3) – TEXTERSCHLIEßUNG

Kompetenzbereich III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen

untersuchendes Lesen - Texterschließung

literarische Texte verstehen und nutzen: analysierendes, erörterndes und produktives Erschließen literarische Texten

- zentrale Inhalte erschließen
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive literarischer Figuren bewerten
- eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen

Jahrgangsstufe 8/9

Aufgabe	Anforderungsbereich	Anforderungsebene
Worum geht es in diesem Text?	III	ESA MSA ÜOS
Ordne anhand des Textes die Überschriften in der richtigen Reihenfolge.	II	
Lies folgende Textausschnitte und erkläre.	III	

Zur Aufgabe:

Dieses Aufgabenbeispiel zum Kompetenzbereich Lesen basiert auf dem literarischen Text

„Der Retter“ von William M. Harg, der auf unterschiedlichen Anforderungsebenen erschlossen werden soll. Die einzelnen Aufgaben dazu sind grundsätzlich isoliert einsetzbar, sie bauen nicht aufeinander auf und können dennoch miteinander kombiniert werden.

In diesem Beispiel geht es vor allem darum, anhand der vorliegenden Aufgaben mit dem Schwerpunkt in einem Anforderungsbereich die verschiedenen Anforderungsebenen abzubilden.

Anforderungsbereich III

ESA

Worum geht es in diesem Text? Kreuze an.

In diesem Text geht es vor allem um ...

- einen Mann, der keine Hunde leiden kann.
- ein Segelschiff, das aus unbekanntem Grund untergeht.
- einen Mann, der nur durch einen Hund überlebt.
- einen Hund, der von einem Mann gerettet wird.

MSA

Keiner der folgenden Sätze ist falsch, aber einige nennen nur einen Teil der Handlung. Kreuze die treffendste Formulierung der Kernaussage an.

In diesem Text geht es um ...

- einen Hund und einen Mann, die einen Schiffsuntergang überleben.
- einen Mann und einen Hund, die nur gemeinsam überleben können.
- ein Segelschiff, das aus unbekanntem Grund untergeht.
- einen Mann und einen Hund, die um das Überleben kämpfen.
- einen Mann, der nach sechs Tagen im Meer doch noch gerettet wird.

ÜOS

Keine der Aussagen zur Geschichte ist falsch.
 Ordne die Aussagen der Tabelle nach Wichtigkeit/Qualität.
 Beginne mit der Aussage, die nur eine Einzelheit der Handlung benennt, und stelle an die letzte Stelle den Satz, der die Kernaussage der gesamten Geschichte am besten ausdrückt.

In diesem Text geht es um ...

5	einen Mann, der durch die geduldige Ruhe eines Hundes eine Katastrophe überlebt.
4	einen Mann und einen Hund, die nur gemeinsam überleben können.
1	ein Segelschiff, das aus unbekanntem Grund untergeht.
3	einen Mann und einen Hund, die nach sechs Tagen im Meer doch noch gerettet werden.
2	einen Mann, der zusammen mit einem Hund, den er nicht leiden kann, im Meer treibt.

Anforderungsbereich II**ESA**

**Der Text lässt sich in Abschnitte unterteilen.
 Ordne anhand des Textes die Überschriften in der richtigen Reihenfolge.
 Schreibe die Nummern von 1-6 in das passende Kästchen.**

Abschnittsüberschrift	Nr.
Senter orientiert sich am Verhalten des Hundes	4
Senters Verzweiflung	3
Der Untergang der „Christoph“	1
Senter übernimmt Verantwortung für den Hund und sich	5
Eine Planke als „Rettungsinsel“	2
Rettung von Mensch und Hund	6

MSA

Finde zu jedem Abschnitt eine passende Überschrift.

Abschnitt	Überschrift
1	
2	
3	
4	
5	
6	

ÜOS Teile den Text in sinnvolle Abschnitte ein und finde passende Überschriften.

Abschnitte

Anforderungsbereich III
Lies folgende Textausschnitte.

Senter mochte den Hund nicht, (...).
Man hatte ihn [Senter] erst beruhigen können, als der Hund gerettet war.

ESA Senters Haltung dem Hund gegenüber hat sich verändert.
Erkläre diese Veränderung und nenne mindestens einen Grund dafür.

MSA Zwischen beiden Aussagen zu Senter liegt eine Entwicklung. Erkläre diese.

„Können Sie das verstehen“, fragte der Arzt einen neben ihm stehenden Offizier, „warum in aller Welt ein junger Bursche, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?“

ÜOS Beantworte die Frage des Arztes vor dem Hintergrund des Textes.

Lösungen:

ESA

- Senter überlebt nur, weil der Hund bei ihm ist.
- Senter ist wütend auf den Hund, weil dieser keine Angst zeigt. Er bindet ihn dennoch an der Planke fest, weil er spürt, dass er ohne den Hund verloren ist.
- Senter will sich auch nach der Rettung nicht von dem Hund trennen, weil er mit ihm Freundschaft geschlossen hat und ihm dankbar ist.

MSA

Zu Beginn lehnt Senter den Hund ab. Am Ende fühlt er sich mit ihm verbunden und für ihn verantwortlich.

Gründe:

- Durch den Untergang des Schiffes erleiden beide das gleiche Schicksal.
- Der Blickkontakt zum Hund ist für Senter überlebensnotwendig, weil er ihn vor der Selbstaufgabe bewahrt.
- Der Hund hat keine Angst. Das zeigt Senter einen Weg, mit der verzweifelten Situation umzugehen.

ÜOS

Das Verhältnis zwischen Senter und Hund ändert sich. Zu Beginn lehnt Senter den Hund ab. Am Ende fühlt er sich mit ihm verbunden und für ihn verantwortlich, weil er ihm das Leben gerettet hat (Hund ist ihm Vorbild; Hund hält Senters Überlebenswillen aufrecht).

Unterrichtsbeispiel aus: Leitfaden zu den Fachanforderungen Deutsch; Kiel, März 2015; S. 42 f.

UNDERVISNINGSDIFFERENTIERING

Det er vigtigt at have for øje, at det er elevens læring der sættes i centrum.

Læring er en asynkron proces, og i en klasse kan der være stor diversitet og heterogenitet. Det er derfor op til læreren at differentiere og tilpasse undervisningen, så hver enkelt elev bliver udfordret på sit niveau.

Der er to måder, hvorpå læreren kan imødekomme elevernes forskellighed: ved at *elevdifferentiere* og ved at *undervisningsdifferentiere*. Elevdifferentiering handler om at differentiere i forhold til eleverne, fx ved at opdele dem efter niveau, køn, behov osv. Undervisningsdifferentiering handler om, at læreren tilrettelægger undervisningen inden for klassens fællesskab, så den tager hensyn til den enkelte elevs behov og forudsætninger. Her imødekommes elevernes forskelligheder på en sådan måde, at alle elever udfordres fagligt, socialt og personligt.

Begge måder kan være anvendelige i skolen, og er ikke nødvendigvis hinandens modsætninger.

Undervisningsdifferentiering som princip

Undervisningsdifferentiering kan ikke reduceres til en enkelt organisationsform eller undervisningsmetode – der er tale om et princip, som ligger til grund for undervisningen.

Undervisningsdifferentiering er en kompleks størrelse, og bør anskues ud fra et bredt perspektiv. Det er ikke det samme som individualiseret undervisning, og det er heller ikke noget, der "blot" kan arbejdes med i særlige perioder om året. Det må være et bærende princip for al undervisning.

Undervisningsdifferentiering kræver, at læreren har en stor evalueringskompetence. Læreren må ud fra de gældende læreplaner løbende evaluere klassens niveau samt vurdere, hvad der er næste skridt for både klassen og den enkelte elev, hvilket kræver et tæt samarbejde med eleverne. Læreren må være nysgerrig på egen praksis og fx sammen med sit team undersøge, hvad der virker bedst ved løbende at tage stilling til nedenstående spørgsmål:

1. Hvad er det, jeg ønsker eleverne skal lære?
2. Hvordan vil jeg planlægge min undervisning efter det?
3. Hvordan ved jeg, at eleverne har lært det?
4. Hvordan vil jeg reagere, når nogle elever ikke lærer det, eller nogle elever allerede kan det?

På skoler, hvor man har samlæste klasser, stilles der krav til læreren om øget opmærksomhed i forhold til undervisningsdifferentiering. Her må læreren tilrettelægge undervisningen, så den kan favne læreplanens mål til flere klassetrin. Her kan der fx arbejdes med et kompetenceområde for hele klassen, hvor målene er niveaudelte og indarbejder flere af kompetenceområdets videns- og færdighedsmål.

I al undervisning kan det være brugbart at tænke undervisningen på tre niveauer, men det kan være særligt vigtigt i de samlæste klasser:

- Niveau 1: Dét, alle skal kunne
- Niveau 2: Dét, de fleste skal kunne
- Niveau 3: Dét, nogle få skal kunne

Niveauerne skal ikke anskues som statiske og der skal gives plads til, at eleverne kan bevæge sig mellem niveauerne, fx inden for de forskellige områder i faget. Klassen arbejder med det samme indhold, og lærer og elev finder sammen ud af, hvilket niveau der er passende for den enkelte elev.

De fem områder

Undervisningsdifferentiering går ud på, at læreren inden for klassens fællesskab tilpasser sin undervisning til elevgruppens forskellighed med udgangspunkt i nedenstående fem områder (kilde 1):

- Indhold
- Metoder

- Organisering
- Materialer
- Tid

Læreren må fx kunne veksle mellem, at eleverne arbejder alene, to sammen, i grupper og fælles i klassen. Nogle elever skal have længere tid til en opgave, og der kan være forskellige krav til opgaveløsning. Der kan varieres i form af materialer og brug af metoder. Læreren kan også tilrettelægge dele af undervisningen, så eleven selv kan være med til at vælge indholdet, og hvor der stilles opgaver på forskellige niveauer.

Der er tale om et system, hvor læreren leder arbejdet i klassen, hvorefter eleverne kan overtage – *i hvert fald en god del af* – ansvaret for egen læring. Undervisningsdifferentiering kræver, at læreren er en dygtig klasseleder, som kan sikre tydelighed og struktur, planlægge undervisningen, så der er udfordringer til alle, og opbygge gode relationer til den enkelte elev.

Undervisningsdifferentiering i praksis

I praksis kan der arbejdes med undervisningsdifferentiering på mange måder.

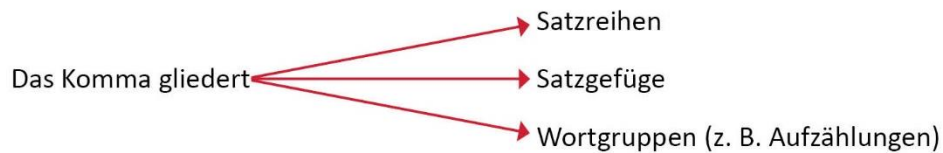
Cooperative learning (CL) er en metode, som kan medvirke til en differentieret undervisning. CL er en betegnelse for undervisning, hvor eleverne samarbejder efter bestemte principper og i tydelige strukturer med henblik på læring. Læringen foregår oftest i teams, som skal frembringe en synergieffekt, hvor den enkelte elev såvel som fællesskabet bliver tilgodeset og har fælles indbyrdes ansvar. Her er det vigtigt, at der gives plads til at lave fejl, og at alle elever aktiveres. Læreren må i den forbindelse bl.a. overveje, hvordan eleverne sættes sammen, samt hvilket tidsforløb der arbejdes inden for.

Ugeskema er en anden metode, som også kan fremme differentiering i undervisningen. Metoden går kort beskrevet ud på, at alle de opgaver eleverne skal lave i løbet af ugen, er opsummeret i et afkrydsningsskema. I begyndelsen er opgaverne ens for alle, men ret hurtigt kan skemaet bruges til at differentiere, så der er forskel på, hvilke opgaver eleverne skal løse. Det er her afgørende, at opgaverne har fokus på elevernes læring og ikke kun aktiviteter. Læreren må løbende i dialog med eleverne om deres læring og brug af strategier.

Individuel tid er en tredje metode, som kan anvendes på forskellig vis. Her afsættes tid til, at eleverne enten i det enkelte fag eller på tværs af fag arbejder med individuelle mål og opgaver tilpasset den enkeltes niveau. Det kan fx udmøntes i et læsebånd, hvor alle elever læser, men netop udfordres på deres niveau. Det kan være læsning som afgrænset mål, men kan også omhandle faglig læsning. Individuel tid kan også udmøntes i en form for fordybelsesstund, hvor eleven alene eller sammen fordyber sig i områder, som der er brug for at samle op på, repetere eller træne yderligere for at sikre konsolidering. Her må læreren samarbejde tæt med både den enkelte elev og sine kollegaer, for netop at kunne imødekomme den enkelte elevs behov.

Kilde: <https://www.eva.dk/grundskole/undervisningsdifferentiering-baerende-paedagogisk-princip>

DAS KOMMA



Das Komma in der Satzreihe

Satzreihen sind Sätze, die zwei oder mehr **Hauptsätze** enthalten.

Die Hauptsätze werden in der Regel durch Komma voneinander abgetrennt:

Lukas spielt Fußball, Anne trainiert.

Paul sieht nicht nur Sportsendungen, sondern er ist auch selbst sportlich.

HS 1, HS 2

ACHTUNG!

Zwischen Hauptsätzen, die mit den Konjunktionen **und** bzw. **oder** verbunden sind, muss **kein Komma** stehen, man kann aber ein Komma setzen, um die Gliederung des Satzes zu verdeutlichen:

Anna mag Dirk(,) und Petra mag Julius.

Verena fährt mit ihren Eltern nach Italien(,) oder sie wandert mit Freunden in der Eifel.

Das Komma im Satzgefüge

Ein **Satzgefüge** ist aus einem **Hauptsatz** **und** (mindestens) einem **Nebensatz** zusammengesetzt.

Den Nebensatz erkennt man an

- einer einleitenden ► *Konjunktion* oder
- einem ► *Relativpronomen*.

*Ein Autofahrer wird dafür haftbar gemacht, **wenn** er einen Skater übersieht.*

*Hier liegt das Buch, **das** ich so lange gesucht habe.*

Grundregel

Nebensätze werden durch Komma(s) vom Hauptsatz abgetrennt. In Satzgefügen sind verschiedene Satzstellungen möglich:

- *Hauptsatz + Nebensatz* *Das Buch wird weitergereicht, weil es spannend ist.*
- *+ Hauptsatz Nebensatz* *wird es gern gelesen. Wenn das Buch spannend ist,*
- *Anf. Hauptsatz + +Forts. Hauptsatz Nebensatz* *Ein Buch, wird von vielen gelesen das spannend ist,*

Ineinander verschachtelte Nebensätze werden gegeneinander durch Kommas abgegrenzt.

- *Hauptsatz + Nebensatz 1 + Nebensatz 2 + ...* *Das Buch ist spannend, weil es von einer Expedition handelt, bei der viel entdeckt wurde.*

Das Komma in Wortgruppen

Das Komma bei der Aufzählung

Das Komma steht zwischen den Teilen einer Aufzählung.

In Weimar lebten Goethe, Herder, Schiller, Wieland.

ACHTUNG!

Bei den meisten Aufzählungen in dieser Form wird das letzte Element mit **und** angeschlossen. Vor diesem Wort steht **kein** Komma.

In Weimar lebten Goethe, Herder, Schiller und Wieland.

Kein Komma steht, wenn die Elemente einer Aufzählung durch *und, oder, sowie, entweder – oder, sowohl – als auch, weder – noch* verbunden sind.

*Wir haben heute **und** morgen eine Besprechung.
Es wurde darüber verhandelt, ob Bonn **oder** Berlin die Hauptstadt werden soll.
Die drei Hauptgattungen der Literatur sind Epik, Lyrik **sowie** Dramatik.
Heute gehe ich **entweder** in die Stadt **oder** ins Schwimmbad.
Wir verbrachten den Urlaub **sowohl** in Frankreich **als auch** in Spanien.
Er wird **weder** heute **noch** morgen kommen.*

Gleichrangige Adjektive vor einem Substantiv werden mit Komma getrennt. In diesen Fällen lässt sich anstelle des Kommas das Wort *und* einsetzen. Durch ein Umstellen der Adjektive ändert sich nicht der Sinn.

*ein gepflegter, sonniger Garten
ein gepflegter und sonniger Garten
ein sonniger, gepflegter Garten*

Kein Komma steht, wenn das letzte Adjektiv mit dem Substantiv einen Gesamtbegriff bildet. In der Regel handelt es sich dabei um ein Adjektiv, das eine Farbe, ein Material, eine Zugehörigkeit, eine Herkunft bezeichnet.

Wenn das erste Adjektiv nicht dekliniert ist, folgt immer ein Gesamtbegriff.

*ein aktiver **gemeinnütziger Verein***

Das Komma bei der Apposition (Beisatz)

Die Apposition wird in Kommas eingeschlossen. Sie ist ein erklärender Zusatz, der im gleichen Fall wie das Substantiv steht. Die Apposition kann man weglassen, ohne dass der Satz sinnlos wird.

Oskar, der freundliche Polizist, konnte den Fall schnell lösen.

ACHTUNG!

Manchmal ist es erforderlich, zwischen einer Aufzählung und einer Apposition zu unterscheiden.

Jana, meine Frau und ich werden heute Abend ins Kino gehen.
(Aufzählung)

Jana, meine Frau, und ich werden heute Abend ins Kino gehen.
(meine Frau = Apposition)

Das Komma bei nachgestellten Erläuterungen

Nachgestellte Erläuterungen werden durch ein Komma abgetrennt oder in Kommas eingeschlossen, wenn der Satz weitergeht. Solche Erläuterungen werden häufig durch *also, besonders, das heißt (d. h.), das ist (d. i.), insbesondere, nämlich, und das, und zwar, vor allem, zum Beispiel (z. B.)* eingeleitet.

*In der deutschen Grammatik unterscheidet man verschiedene Wortarten, **zum Beispiel** Verben, Substantive, Adjektive, Artikel.*

ACHTUNG!

Nach *das heißt (d. h.)* und *das ist (d. i.)* steht unmittelbar ein Komma, wenn ein bei- oder untergeordneter Satz folgt.

*Am frühen Abend, **das heißt**, sobald die Büros geschlossen haben, ist der Verkehr besonders stark.*

Das Komma bei Datums-, Wohnungs- und Literaturangaben

Zwischen mehrteiligen Datums- und Zeitangaben, Wohnungsangaben und Literaturangaben steht ein Komma. Bei der Weiterführung des Satzes ist das letzte Komma freigestellt.

*Diese Regel ist im Duden – Die deutsche Rechtschreibung, 24. Auflage,
S. 83, K 110 aufzufinden.*

oder:

*Diese Regel ist im Duden – Die deutsche Rechtschreibung, 24. Auflage,
S. 83, K 110, aufzufinden.*

Das Komma in Briefen und Anreden

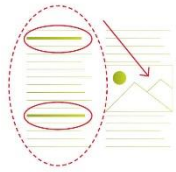
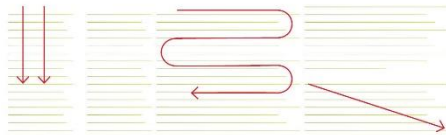
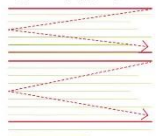

Das Komma steht nach der Briefanrede. Anstelle des Kommas kann auch ein Ausrufezeichen gesetzt werden. Bei der persönlichen Anrede steht immer ein Komma.

*Lieber Johannes,
vielen Dank für die schöne Karte ...*


Nina, gib mit bitte das Buch zurück.

LESETEKNIKEN

LÆSETEKNIKKER
LESETEKNIKEN


<p>OVERBLIKSLÆSNING</p> <p>Kig på overskrifter, billeder samt for- og bagside.</p> 	<p>ORIENTIERENDES LESEN</p> <p>Verskaffe dir einen groben Überblick – wo ist die Überschrift, gibt es Bilder, wie ist der Text eingeteilt?</p>
<p>SKIMMING</p> <p>Skim teksten: Det vil sige, lad blikket gå ned over teksten uden at læse alle ord.</p> 	<p>ÜBERFLIEGENDES LESEN</p> <p>Wird auch Skimming genannt. Verskaffe dir einen groben Überblick über den Textaufbau und Inhalt (Überschriften und Bildtexte lesen, Textabschnitte und Wörter überfliegen). Wovon handelt der Text?</p>
<p>NÆRLÆSNING</p> <p>Læs alle ordene langsomt og omhyggeligt.</p> 	<p>INTENSIVES LESEN</p> <p>Lies den Text ganz genau, um den Inhalt zu verstehen. Mach dir Randnotizen, benutze den Textmarker.</p>
<p>PUNKTLÆSNING</p> <p>Lad dine øjne glide hen over teksten, indtil du finder den information, du leder efter.</p> 	<p>SUCHEENDES LESEN</p> <p>Wird auch Scanning genannt. Du suchst nach ganz bestimmten Informationen/Wörtern/Zahlen, um Fragen oder Aufgaben zu lösen.</p>

LESESTRATEGIEN 2.-4. KLASSE

LESESTRATEGIEN 

VOR DEM LESEN

- Der Text hat eine Überschrift, vielleicht auch Bilder. Sie bringen dich auf **Ideen, Vermutungen und Einfälle**. Schreibe sie in Stichwörtern auf!
- Warum sollst du den Text lesen – welche **Lese-technik** eignet sich?



WÄHREND DES LESENS

- **Abklären:** Kläre die Stellen, die du nicht verstanden hast, durch **Nachdenken, Nachschlagen, Nachfragen**.
- **Gliedern:** Teile den Text in Abschnitte ein.
- **Markieren:** Markiere in jedem Abschnitt die wichtigen Wörter und erstelle daraus eine Liste.

NACH DEM LESEN

- **Zusammenfassen:** Fasse mit deinen Worten den Inhalt und die Botschaft des Textes zusammen. Benutze dabei deine Wörterliste. Trage deine Zusammenfassung einem Partner vor.
- **Auswerten:** Sieh dir die Ideen-Liste vom Anfang an. Welche Ideen passten zum Text?

LESESTRATEGIEN 5.-6. KLASSE

LESESTRATEGIEN



VOR DEM LESEN

- Der Text hat eine Überschrift, vielleicht auch Bilder. Sie bringen dich auf **Ideen, Vermutungen** und **Einfälle**. Schreibe sie in Stichwörtern auf!
- Um welche **Textsorte** handelt es sich?
- Was möchte der Text beim Leser wohl bewirken?
- **Warum sollst du den Text lesen** – welche **Lesetechnik** eignet sich?

WÄHREND DES LESENS

- **Abklären:** Kläre die Stellen, die du nicht verstanden hast durch Nachdenken, Nachschlagen, Nachfragen. Unterstreiche sie mit einem Bleistift.
- **Gliedern:** Teile den Text in Abschnitte ein. Nummeriere die Abschnitte. Suche für jeden Abschnitt eine Überschrift. Schreibe die Überschriften auf.
- **Markieren:** Markiere in jedem Abschnitt die wichtigen Wörter, und erstelle daraus eine Liste.
- Erarbeite eine **Kapitelübersicht**.
- Erstelle eine **Personengalerie**.

NACH DEM LESEN

- **Zusammenfassen:** Fasse mit deinen Worten den Inhalt des Textes zusammen. Benutze dabei deine Wörterliste. Trage deine Zusammenfassung einem Partner vor.
- **Auswerten:** Sieh dir die Ideenliste vom Anfang an. Welche Ideen passen zum Text?
- Wovon handelt der Text – was ist die **Botschaft**?

LESESTRATEGIEN 7.-10. KLASSE

LESESTRATEGIEN



VOR DEM LESEN

- **Orientierendes und überfliegendes Lesen:** Überschriften, Teilüberschriften und Abbildungen anschauen.
- Worum geht es vermutlich im Text?
- **Was weißt du schon** über das Thema oder den Autor?
- Um welche **Textsorte** und **Textgattung** handelt es sich? Was möchte der Text beim Leser wohl bewirken?
- Was möchtest du aus dem Text über das Thema erfahren?
- **Warum sollst du den Text lesen** – welche **Lesetechnik** eignet sich?

WÄHREND DES LESENS

- Setze am Rand **Häkchen** neben die Textstellen, die du verstanden hast.
- Setze am Rand **Fragezeichen** neben die Textstellen, die du NICHT so gut verstanden hast.
- **Abklären:** Unterstreiche die Wörter die du nicht kennst – schlage sie im Wörterbuch/Lexikon nach. Nutze dein Sprachwissen.
- **Gliedere** den Text in Abschnitte. Finde für jeden Abschnitt eine Überschrift.
- **Markiere** in jedem Abschnitt die wichtigen Wörter und erstelle daraus eine Liste.
- **Unterstreiche** zentrale Aussagen oder formuliere selbst welche und schreibe sie an den Rand des Textes.
- Erarbeite eine **Kapitelübersicht**.
- Erstelle eine **Personengalerie**.

NACH DEM LESEN

- **Zusammenfassen:** Schreibe eine Inhaltsangabe (150 Wörter).
- Was möchte der Text beim Leser bewirken (informieren, überzeugen, überreden, unterhalten...)?
- In welchem **gesellschaftlichen Kontext** kann der Text eingeordnet werden?
- Hat der Text bei dir seine **Absicht** erreicht?
- Wie hat dir der Text gefallen – warum?

QUELLEN

Vejledninger til fagene fra Forenklede Fælles Mål, Undervisningsministeriet, 2014-2018:

<http://www.emu.dk/omraade/gsk-laerer>

Leitfäden zu den Fachanforderungen, Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein,

2014-2016: <http://lehrplan.lernnetz.de>

IDEEN FÜR DEN PRAKTISCHEN UNTERRICHT

Übungen im Bereich der Sprachrichtigkeit

Bilddiktat – Bildübung

Eigendiktat

Hördiktat

Lügendiktat

Rätseldiktat

Säckchendiktat

Schreiben – Präsentieren Checklisten/Beurteilungskriterien

Lapbook (ab Jahrgangsstufe 3)

Postkarte (ab Jahrgangsstufe 3)

Erlebniserzählung (ab Jahrgangsstufe 3)

Der Bericht (ab 3. / 4. Klasse)

Inhaltsangabe (ab Jahrgangsstufe 6)

Der Bericht (ab 7. Klasse)

Der Tagebucheintrag (ab 7. Klasse)

Erörterung (ab J. 9)

Kompetenzbereich Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Siegfried Lenz: Kummer mit jütländischen Kaffeetafeln

Matthias Claudius: Abendlied. Der Mond ist aufgegangen

Theodor Storm: Die Stadt

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Hymnen

Ortsnamen in Nordfriesland

Dialekte im Vergleich

Neujahrsansprachen

ÜBUNGEN IM BEREICH DER SPRACHRICHTIGKEIT

Ein guter Rechtschreibunterricht lebt von einer vielseitigen, differenzierten, individuellen und motivierenden Übung und Festigung der vermittelten Rechtschreibstrategien. Hier sollen verschiedene Formen vorgestellt und erläutert werden. Einige können auch als formale Dokumentation verwendet werden.

Bilddiktat – Bildübung

Sozialform: Einzelarbeit, schreiben

Material: Arbeitsblatt mit entsprechenden Bildern zu zusammengesetzten Wortarten, Lösungsblatt

Vorgehen:

1. Auf dem Arbeitsblatt (z.B. zusammengesetzte Substantive) wird ein Bild zum Wortstamm (z.B. Zitrone) mit den passenden Bildern (z.B. Kuchen, Eis) verbunden.
2. Die zusammengesetzten Wörter werden notiert.
3. Die Wörter werden durch Selbstkontrolle mit dem Lösungsblatt kontrolliert und berichtigt.

Eigendiktat

Sozialform: Einzelarbeit, schreiben

Material: Arbeitsblatt mit zwei Spalten und so viele Zeilen wie das Alphabet Buchstaben hat, Wörterbuch (analog oder digital)

Vorgehen:

1. In die linke Spalte wird zu jedem Buchstaben des Alphabets ein Wort zu einem ausgewählten Thema (z.B. Herbst) geschrieben.
2. Die Wörter werden in einem Wörterbuch nachgeschlagen.
3. Bei Fehlern werden die Wörter mit der richtigen Schreibweise in die rechte Spalte auf die gegenüberliegende Zeile geschrieben.

Hördiktat

Sozialform: Einzelarbeit, schreiben

Material: Lückentext, Text als Audiodatei, Abspielgerät, Lösungsblatt

Vorgehen:

1. Der Text wird als Audiodatei gehört.
2. Die fehlenden Wörter im Lückentext werden ergänzt.
3. Die Wörter werden durch Selbstkontrolle mit dem Lösungsblatt kontrolliert und berichtigt.

Lügendiktat

Sozialform: Einzelarbeit, schreiben

Material: Arbeitsblatt mit zu ergänzenden Sätzen und wahr-/falsch-Ankreuzmöglichkeiten, Lösungsblatt

Vorgehen:

1. Sätze werden nacheinander ergänzt (z.B. zum Thema s-Laute).
2. Die Aussagekraft der vollständigen Sätze wird durch ankreuzen (wahr/falsch) bewertet.
3. Die Sätze werden durch Selbstkontrolle mit dem Lösungsblatt kontrolliert und berichtigt.

Rätseldiktat

Sozialform: Einzelarbeit, schreiben

Material: Arbeitsblatt mit Sätzen zu zusammengesetzten Wörtern aus dem Bereich Wortarten bzw. nur die zusammengesetzten Wörter

Vorgehen:

1. Die Sätze/Wörter werden umgeschrieben (z.B. Das Kissen ist rot wie Blut – Das Kissen ist blutrot / zuckersüß – Der Kuchen ist süß wie Zucker

Säckchendiktat

Sozialform: Partnerarbeit, sprechen

Material: Kärtchen mit Wörtern, Säckchen

Vorgehen:

1. Die zu bestimmenden Wörter (z.B. Wörter zu harten und weichen Mitlauten) werden nacheinander aus dem Säckchen gezogen und dem Partner vorgelesen.
2. Der Partner verlängert das entsprechende Wort und nennt den Buchstaben, mit welchem das Wort endet (z.B. Magnet – Magnete - t).
3. Wechselseitiges üben bis das Säckchen leer ist.

Andere Übungen im Bereich der Sprachrichtigkeit

- Blitzdiktat - Blitzübung
- Dosendiktat
- Fehlersuchdiktat
- Fragediktat
- Laufdiktat
- Lückendiktat
- Partnerdiktat
- Schleichdiktat

Leistungsnachweise im Bereich der Sprachrichtigkeit

Arbeiten im Bereich der Sprachrichtigkeit dienen als Leistungsnachweis ausschließlich dazu festzustellen, wie sicher Schülerinnen und Schüler über einen zuvor geübten Wortschatz (Einzelwörter, Wortbausteine, Wortbildungselemente etc.) bzw. Regelbereiche der Zeichensetzung und der Grammatik (z.B. bei Groß- und Kleinschreibung) verfügen. Bei den Texten handelt es sich um unbekannte Texte mit einem im Wesentlichen durch Übungen gesicherten, thematisch ausgerichteten Wortschatz. Die Selbstkontrolle mit Hilfe von Wörterlisten, Wörterbüchern oder Textvorlagen kann mit in die Bewertung einbezogen werden. Ab der Jahrgangsstufe 5 sind die Arbeiten im Bereich der Sprachrichtigkeit als Leistungsnachweis nur in der Kombination mit weiteren Aufgabenformaten aus dem Bereich Orthografie und Grammatik möglich.

LAPBOOK (AB JAHRGANGSTUFE 3)

Ein Lapbook ist eine kleine Mappe, eine Art Klappbuch, das sich mehrfach ausklappen lässt und von den Schülern individuell gestaltet und ausgestattet werden kann. So passen zum Beispiel kleine Taschen, Drehscheiben, Faltbücher, Bilder, Leporellos u.v.m. hinein. Durch das Gestalten ihres Lapbooks können die Schüler ihr Wissen oder ihre Ergebnisse durch Basteln, Schreiben und Ausarbeiten festhalten. Das kreative Arbeiten motiviert und fördert die Selbständigkeit der Schüler. Sie sollen sich intensiv mit unterschiedlichen Aspekten eines Themas auseinandersetzen, selbständig Material und Informationen beschaffen und ihre Ergebnisse dokumentieren und präsentieren.

CHECKLISTE FÜR DIE SCHÜLERIN/DEN SCHÜLER

1. Inhalt

- Du entscheidest dich für eine Forscherfrage (mit welchem Thema willst du dich beschäftigen?).
- Du stellst dein Thema spannend und richtig dar.
- Du formulierst korrekte Sätze.
- Du verwendest Fachbegriffe.
- Die anderen Schüler lernen etwas durch dein Lapbook.

2. Gestaltung

- Du gestaltest dein Lapbook sinnvoll und logisch (du gliederst dein Lapbook gut).
- Du schneidest genau aus, klebst und schreibst sauber.
- Du verwendest verschiedene Faltelemente zur Darstellung deiner Informationen.
- Dein Lapbook macht die Leser neugierig.

3. Präsentation





































- Du hast Karten mit Stichwörtern vorbereitet.
- Du baust deine Präsentation sinnvoll auf.
- Du erklärst anschaulich und gibst interessante Beispiele.
- Du sprichst laut, verständlich, meist frei und in ganzen Sätzen.
- Du schaust deine Zuhörer an und hast eine gute Körperhaltung.

4. Entstehungsprozess

- Du beschaffst Informationen und Materialien zum Thema.
- Du arbeitest selbständig.
- Du suchst bei Problemen nach Lösungen und gibst nicht auf.
- Du entwickelst eigene Ideen und setzt sie um
- (Du arbeitest gut zusammen mit anderen Schülern)

CHECKLISTE/BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE LEHRERIN/DEN LEHRER

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Inhalt des Lapbooks			
Du entscheidest dich für eine Forscherfrage (mit welchem Thema willst du dich beschäftigen?).			
Du stellst dein Thema spannend und richtig dar.			
Du formulierst korrekte Sätze.			
Du verwendest Fachbegriffe.			
Die anderen Schüler lernen etwas durch dein Lapbook.			
Gestaltung des Lapbooks			
Du gestaltest dein Lapbook sinnvoll und logisch (du gliederst dein Lapbook gut).			
Du schneidest genau aus, klebst und schreibst sauber.			
Du verwendest verschiedene Faltelemente zur Darstellung deiner Informationen.			
Dein Lapbook macht die Leser neugierig.			
Präsentation des Lapbooks			
Du hast Karten mit Stichwörtern vorbereitet.			
Du baust deine Präsentation sinnvoll auf.			
Du erklärst anschaulich und gibst interessante Beispiele.			
Du sprichst laut, verständlich, meist frei und in ganzen Sätzen.			
Du schaust deine Zuhörer an und hast eine gute Körperhaltung.			
Entstehungsprozess des Lapbooks			
Du beschaffst Informationen und Materialien zum Thema.			
Du arbeitest selbständig.			
Du suchst bei Problemen nach Lösungen und gibst nicht auf.			
Du entwickelst eigene Ideen und setzt sie um			
(Du arbeitest gut zusammen mit anderen Schülern)			
Gesamtnote			

CHECKLISTE FÜR DIE SCHÜLERIN/DEN SCHÜLER

1. Inhalt

- Du schreibst eine Postkarte, die für den Leser interessant ist.
- Du erzählst etwas über den Ort, an dem du dich aufhältst.

2. Aufbau und Gedankenführung

- Du gestaltest die Anschrift richtig (Name, Straße, Postleitzahl, Ort, ggf. Land)
- In deiner Anrede sprichst du den Leser direkt an.
- In deinem Satzsatz richtest du dich an den Leser.

3. Ausdruck














































- Du schreibst in ganzen Sätzen.
- Du verwendest passende Satzzeichen.
- Deine Satzanfänge sind abwechslungsreich.
- Du verwendest treffende Verben.
- Du verwendest treffende Adjektive.
- Anredepronomen schreibst du immer klein/groß.
- Dein Satzbau ist richtig.
- Du vermeidest Wiederholungen.

4. Sprachrichtigkeit

- Du machst keine Rechtschreibfehler.
- Du schreibst leserlich und gliederst deinen Text übersichtlich.

CHECKLISTE/BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE LEHRERIN/DEN LEHRER

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Inhalt			
Du schreibst eine Postkarte, die für den Leser interessant ist.			
Du erzählst etwas über den Ort, an dem du dich aufhältst.			
Aufbau und Gedankenführung			
Du gestaltest die Anschrift richtig (Name, Straße, Postleitzahl, Ort, ggf. Land)			
In deiner Anrede sprichst du den Leser direkt an.			
In deinem Satzlusssatz richtest du dich an den Leser.			
Teilnote inhaltliche Qualität			
Ausdruck			
Du schreibst in ganzen Sätzen.			
Du verwendest passende Satzzeichen.			
Deine Satzanfänge sind abwechslungsreich.			
Du verwendest treffende Verben.			
Du verwendest treffende Adjektive.			
Anredepronomen schreibst du immer klein/groß.			
Dein Satzbau ist richtig.			
Du vermeidest Wiederholungen.			
Sprachrichtigkeit			
Du machst keine Rechtschreibfehler (Fehlertypen)			
Du schreibst leserlich und gliederst deinen Text übersichtlich.			
Teilnote sprachliche Qualität			
Gesamtnote			

CHECKLISTE FÜR DIE SCHÜLERIN/DEN SCHÜLER

1. Inhalt

- Die Geschichte ist witzig, spannend oder besonders.
- Deine Geschichte hat einen spannenden Höhepunkt.
- Du baust die Spannung langsam auf.
- Man erfährt, was deine Figuren denken, fühlen und sprechen.
- Du erzählst nur ein Erlebnis.

2. Aufbau und Gedankenführung

- Du hast einen treffenden Titel,
 - der auf den Inhalt deiner Erzählung hindeutet,
 - den Leser neugierig macht und
 - zugleich nicht schon verrät, wie die Erzählung ausgeht.
- Du untergliederst deine Erzählung sichtbar in
 - Einleitung,
 - Hauptteile und
 - Schluss,
 - indem du nach jedem dieser Textteile eine Zeile frei lässt.
- Deine Einleitung führt zum Hauptteil hin, ohne zu viel zu verraten. Sie ist z.B. dafür geeignet, die Personen in deiner Erzählung kurz vorzustellen und Ort und Zeitpunkt der Handlung zu nennen.
- Du steigerst im Hauptteil langsam die Spannung deiner Erzählung bis zum Höhepunkt. Wie sein Name schon sagt: Der Hauptteil ist der wichtigste Teil deiner Erzählung, gib dir deshalb bei seiner Ausgestaltung besonders Mühe.
- Der Hauptteil ist der längste Teil deiner Erzählung. Gestalte den Höhepunkt am Ende des Hauptteils besonders anschaulich und ausführlich.
- Der Schluss rundet deinen Aufsatz ab. Er bringt nichts Neues mehr, sondern stellt z.B. kurz die Folgen des Erlebnisses dar.

3. Ausdruck

- Du schreibst in ganzen Sätzen und verwendest passende Satzzeichen.
- Du erzählst im Präteritum.
- In längeren Sätzen verwendest du passende Bindewörter (und, oder, aber).
- Deine Satzanfänge sind abwechslungsreich.
- Du verwendest treffende Verben.
- Du verwendest treffende Adjektive.
- Dein Satzbau ist richtig.
- Du vermeidest Wiederholungen.
- Du verwendest die wörtliche Rede.
- Du erzählst lebendig und spannend.

4. Sprachrichtigkeit

- Du machst keine Rechtschreibfehler.
- Du beachtest die Redezeichen.

CHECKLISTE/BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE LEHRERIN/DEN LEHRER

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Inhalt			
Die Geschichte ist witzig, spannend oder besonders.	😊	😐	☹️
Deine Geschichte hat einen spannenden Höhepunkt.	😊	😐	☹️
Du baust die Spannung langsam auf.	😊	😐	☹️
Man erfährt, was deine Figuren denken, fühlen und sprechen.	😊	😐	☹️
Du erzählst nur ein Erlebnis.	😊	😐	☹️
Aufbau und Gedankenführung			
Du hast einen treffenden Titel, <ul style="list-style-type: none"> • der auf den Inhalt deiner Erzählung hindeutet, • den Leser neugierig macht und zugleich nicht schon verrät, wie die Erzählung ausgeht. 	😊	😐	☹️
Du untergliederst deine Erzählung sichtbar in <ul style="list-style-type: none"> • Einleitung, • Hauptteile und • Schluss, indem du nach jedem dieser Textteile eine Zeile frei lässt. 	😊	😐	☹️
Deine Einleitung führt zum Hauptteil hin, ohne zu viel zu verraten. Sie ist z.B. dafür geeignet, die Personen in deiner Erzählung kurz vorzustellen und Ort und Zeitpunkt der Handlung zu nennen.	😊	😐	☹️
Du steigerst im Hauptteil langsam die Spannung deiner Erzählung bis zum Höhepunkt. Wie sein Name schon sagt: Der Hauptteil ist der wichtigste Teil deiner Erzählung, gib dir deshalb bei seiner Ausgestaltung besonders Mühe.	😊	😐	☹️
Der Hauptteil ist der längste Teil deiner Erzählung. Gestalte den Höhepunkt am Ende des Hauptteils besonders anschaulich und ausführlich.	😊	😐	☹️
Der Schluss rundet deinen Aufsatz ab. Er bringt nichts Neues mehr, sondern stellt z.B. kurz die Folgen des Erlebnisses dar.	😊	😐	☹️
Teilnote inhaltliche Qualität			
Ausdruck			
Du schreibst in ganzen Sätzen und verwendest passende Satzzeichen.	😊	😐	☹️
Du erzählst im Präteritum.	😊	😐	☹️
In längeren Sätzen verwendest du passende Bindewörter (und, oder, aber).	😊	😐	☹️
Deine Satzanfänge sind abwechslungsreich.	😊	😐	☹️
Du verwendest treffende Verben.	😊	😐	☹️
Du verwendest treffende Adjektive.	😊	😐	☹️

Dein Satzbau ist richtig.	😊	😐	😞
Du vermeidest Wiederholungen.	😊	😐	😞
Du verwendest die wörtliche Rede.	😊	😐	😞
Du erzählst lebendig und spannend.	😊	😐	😞
Sprachrichtigkeit			
Rechtschreibung (Fehlertypen)	😊	😐	😞
Grammatik	😊	😐	😞
Zeichensetzung	😊	😐	😞
Teilnote sprachliche Qualität			
Gesamtnote			

CHECKLISTE FÜR DIE SCHÜLERIN/DEN SCHÜLER

1. Inhalt

- Dein Bericht enthält nur die tatsächlich vorgefallenen Ereignisse und Fakten.
- Du machst klare Aussagen zu Ort, Zeit, Umständen und zum Inhalt des Geschehens. (W-Fragen)
- Dein Bericht darf keine persönliche Meinung beinhalten.
- Zeitliche Abläufe gibst du in der richtigen Reihenfolge wieder.

2. Aufbau

- Einleitung
 - Wo fand das Ereignis statt?
 - Wann fand das Ereignis statt?
 - Wer war daran beteiligt? Die wichtigsten Personen bzw. Teilnehmer.
 - Was? Die Art des Geschehens, z. B. ein Unfall, eine Geburtstagsfeier usw.
- Hauptteil
 - Was ist genau geschehen? (Alle Einzelheiten in exakter zeitlicher Reihenfolge.)
 - Wie ist es geschehen? (Welches Ausmaß? Welche Zeugen?)
 - Warum ist es geschehen? Gibt es Ursachen oder Gründe für das Ereignis?
- Schluss
 - Was sind die Folgen oder Ergebnisse des Vorfalls?
 - Vermutete oder mögliche Folgen als eigene Vermutung zu erkennen geben.

3. Ausdruck

- Du schreibst in ganzen Sätzen und verwendest passende Satzzeichen.
- Du schreibst sachlich, knapp und genau.
- Du schreibst abwechslungsreiche Satzanfänge und benutzt nicht immer dieselben Wörter (zuerst, später, endlich, nachdem...).
- Du verwendest treffende Verben, um die Vorgänge zu beschreiben.
- Du vermeidest die wörtliche Rede, sondern verwendest die indirekte Rede.
- Du schreibst im Präteritum.

4. Sprachrichtigkeit

- Du machst keine Rechtschreibfehler.
- Du achtest auf die Zeichensetzung.

CHECKLISTE/BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE LEHRERIN/DEN LEHRER

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Inhalt			
Dein Bericht enthält nur die tatsächlich vorgefallenen Ereignisse und Fakten.	☺	☹	☹
Du machst klare Aussagen zu Ort, Zeit, Umständen und zum Inhalt des Geschehens. (W-Fragen)	☺	☹	☹
Dein Bericht enthält keine persönliche Meinung.	☺	☹	☹
Zeitliche Abläufe gibst du in der richtigen Reihenfolge wieder.	☺	☹	☹
Aufbau und Gedankenführung			
Dein Bericht ist in Einleitung, Hauptteil und Schluss untergliedert.	☺	☹	☹
In der Einleitung beantwortest du die Fragen: Wo? Wann? Wer? Was?	☺	☹	☹
Im Hauptteil schreibst du was genau geschehen ist, wie es geschehen ist und warum es geschehen ist.	☺	☹	☹
Im Schluss schreibst du was die Folgen sind und gibst eigene Vermutungen zu erkennen.	☺	☹	☹
Teilnote inhaltliche Qualität			
Ausdruck			
Du schreibst in ganzen Sätzen und verwendest passende Satzzeichen.	☺	☹	☹
Du schreibst sachlich, knapp und genau.	☺	☹	☹
Du schreibst abwechslungsreiche Satzanfänge und benutzt nicht immer dieselben Wörter (zuerst, später, endlich, nachdem...).	☺	☹	☹
Du verwendest treffende Verben, um die Vorgänge zu beschreiben.	☺	☹	☹
Du vermeidest die wörtliche Rede, sondern verwendest die indirekte Rede.	☺	☹	☹
Du schreibst im Präteritum.	☺	☹	☹
Sprachrichtigkeit			
Rechtschreibung (Fehlertypen)	☺	☹	☹
Grammatik	☺	☹	☹
Zeichensetzung	☺	☹	☹
Teilnote sprachliche Qualität			
Gesamtnote			

CHECKLISTE FÜR DIE SCHÜLERIN/DEN SCHÜLER

1. Aufbau

- Untergliedere deinen Aufsatz sichtbar in Einleitung, Hauptteil und Schluss.
- Die Einleitung muss Folgendes enthalten:
 - Autor,
 - Titel des Textes,
 - Textsorte,
 - Erscheinungsjahr (falls vorhanden) und Verlag
 - die Kernaussage des Textes (besonders wichtig)Trotz dieser Fülle von Informationen sollte die Einleitung höchsten zwei Sätze umfassen.
- Gib im Hauptteil die Handlungsschritte in der zeitlich richtigen Reihenfolge wieder. Dazu musst du dich evtl. vom Originaltext lösen und die darin wiedergegebene Handlungsfolge abändern.

2. Inhalt

- Fasse den Originaltext mit eigenen Worten so zusammen, dass jemand, der ihn nicht gelesen hat, trotzdem versteht, worum es darin geht.
- Erspare dem Leser überflüssige Informationen. Stelle dir vor, dass der Leser nicht viel Zeit hat, um sich zu informieren, und deshalb nichts lesen möchte, was eigentlich gar nicht wichtig ist.
- Achte darauf, den Text inhaltlich korrekt wiederzugeben, und gib keine Vermutungen wieder.

3. Ausdruck

- Schreibe im Sachstil, und verzichte auf Spannung, Ausschmückungen oder wörtliche Rede.
- Formuliere eigenständig, und schreibe nicht einfach ab. Du darfst nur Fach- bzw. Schlüsselbegriffe aus dem Originaltext übernehmen.
- Verwende einheitlich das Präsens (bei Vorzeitigkeit das Perfekt)!
- Verwende die indirekte Rede sparsam und korrekt. Äußerungen von Personen solltest du meist zusammenfassen.
- Nur sehr wichtige Aussagen kannst du indirekt wiedergeben.

4. Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Achte beim abschließenden Durchlesen vor allem auf folgende Fehlerquellen:
- Verwechsle nicht die Konjunktion „dass“ (dän. at) mit dem Artikel „das“.
- Wenn du indirekte Rede verwendest, achte auf die Kommasetzung: „Er rät ihm, sich nicht zu melden.“
- Verben und Adjektive können zu Substantiven werden („Das Wandern zur Höhle macht beide Jungen müde.“).

CHECKLISTE/BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE LEHRERIN/DEN LEHRER

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Inhalt	
Du hast den Originaltext sinnvoll gekürzt.	
Den Inhalt des Textes hast du richtig wiedergeben.	
Dein Aufsatz gibt nur die wichtigen Informationen des Originaltextes wieder.	
Aufbau und Gedankenführung	
Deine Inhaltsangabe ist in Einleitung, Hauptteil und Schluss untergliedert.	
Die Einleitung nennt Autor, Titel des Textes, Textsorte, Erscheinungsjahr und die Kernaussage des Textes.	
Im Hauptteil werden die Handlungsschritte in der richtigen zeitlichen Reihenfolge wiedergegeben.	
Im Schluss äüßerst du deine Meinung zum Text oder zu den Themen des Textes.	
Teilnote inhaltliche Qualität	
Ausdruck	
Du schreibst im Sachstil und verzichtest auf Spannung, Ausschmückungen und wörtliche Rede.	
Du formulierst eigenständig.	
Die Zeitstufe ist richtig und einheitlich (Präsens bzw. in Ausnahmefällen Perfekt).	
Die indirekte Rede hast du richtig und sinnvoll verwendet.	
Sprachrichtigkeit	
Rechtschreibung (Fehlerquotient)	
Zeichensetzung	
Teilnote sprachliche Qualität	
Form/Layout/Handschrift/Ordnung	
Zusätzliche Bemerkung:	
Gesamtnote	

CHECKLISTE FÜR DIE SCHÜLERIN/DEN SCHÜLER

1. Inhalt

- Dein Bericht enthält nur die tatsächlich vorgefallenen Ereignisse und Fakten.
- Du machst klare Aussagen zu Ort, Zeit, Umständen und zum Inhalt des Geschehens. (W-Fragen)
- Dein Bericht darf keine persönliche Meinung, Gefühle und Gedanken beinhalten.
- Zeitliche Abläufe gibst du in der richtigen Reihenfolge wieder.
- Beim Zeitungsbericht schreibst du eine Schlagzeile.
- Du schreibst einen fett gedruckten Vorspann (lead) als straffe Zusammenfassung der wichtigsten Tatsachen und damit als Antwort auf alle wichtigen W→ Fragen.
- Du schreibst einen ausführlichen Nachrichtenteil (body) mit Darstellung der näheren Umstände.

2. Aufbau

- Einleitung
 - Wo fand das Ereignis statt?
 - Wann fand das Ereignis statt?
 - Wer war daran beteiligt? Die wichtigsten Personen bzw. Teilnehmer.
 - Was? Die Art des Geschehens, z. B. ein Unfall, eine Geburtstagsfeier usw.
- Hauptteil
 - Was ist genau geschehen? (Alle Einzelheiten in exakter zeitlicher Reihenfolge.)
 - Wie ist es geschehen? (Welches Ausmaß? Welche Zeugen?)
 - Warum ist es geschehen? Gibt es Ursachen oder Gründe für das Ereignis?
- Schluss
 - Was sind die Folgen oder Ergebnisse des Vorfalls?
 - Vermutete oder mögliche Folgen als eigene Vermutung zu erkennen geben.

3. Ausdruck

- Du schreibst in ganzen Sätzen und verwendest passende Satzzeichen.
- Du schreibst sachlich, knapp und genau.
- Du schreibst abwechslungsreiche Satzanfänge und benutzt nicht immer dieselben Wörter (zuerst, später, endlich, nachdem...).
- Du verwendest treffende Verben, um die Vorgänge zu beschreiben.
- Du vermeidest die wörtliche Rede, sondern verwendest die indirekte Rede.
- Du schreibst im Präteritum.
- Du schreibst im Aktiv und vermeidest das Passiv.
- Du vermeidest Fremdwörter und erklärst Fachausdrücke.

4. Sprachrichtigkeit

- Du machst keine Rechtschreibfehler.
- Du achtest auf die Zeichensetzung.

CHECKLISTE/BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE LEHRERIN/DEN LEHRER

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Inhalt	
Dein Bericht enthält nur die tatsächlich vorgefallenen Ereignisse und Fakten.	
Du machst klare Aussagen zu Ort, Zeit, Umständen und zum Inhalt des Geschehens. (W-Fragen)	
Dein Bericht enthält keine persönliche Meinung.	
Zeitliche Abläufe gibst du in der richtigen Reihenfolge wieder.	
Beim Zeitungsbericht schreibst du eine Schlagzeile.	
Ein fett gedruckter Vorspann (lead) als straffe Zusammenfassung der wichtigsten Tatsachen und damit als Antwort auf alle wichtigen W-Fragen.	
Aufbau und Gedankenführung	
Dein Bericht ist in Einleitung, Hauptteil und Schluss untergliedert.	
In der Einleitung beantwortest du die Fragen: Wo? Wann? Wer? Was?	
Im Hauptteil schreibst du was genau geschehen ist, wie es geschehen ist und warum es geschehen ist.	
Im Schluss schreibst du was die Folgen sind und gibst eigene Vermutungen zu erkennen.	
Teilnote inhaltliche Qualität	
Ausdruck	
Du schreibst in ganzen Sätzen und verwendest passende Satzzeichen.	
Du schreibst sachlich, knapp und genau.	
Du schreibst abwechslungsreiche Satzanfänge und benutzt nicht immer dieselben Wörter (zuerst, später, endlich, nachdem...).	
Du verwendest treffende Verben, um die Vorgänge zu beschreiben.	
Du vermeidest die wörtliche Rede, sondern verwendest die indirekte Rede.	
Du schreibst im Präteritum.	
Du schreibst im Aktiv und vermeidest das Passiv.	
Du vermeidest Fremdwörter und erklärst Fachausdrücke.	

Sprachrichtigkeit	
Rechtschreibung (Fehlerquotient)	
Zeichensetzung	
Teilnote sprachliche Qualität	
Form/Layout/Handschrift/Ordnung	
Zusätzliche Bemerkung:	
Gesamtnote	

CHECKLISTE FÜR DIE SCHÜLERIN/DEN SCHÜLER

Der Tagebucheintrag wird dazu genutzt, sich in die Gedanken einer Figur aus einem literarischen Text hineinzusetzen. Dabei kannst du aus der Sicht der Figur herausfühlen, denken und schreiben. Du nutzt den Eintrag auch, um Gedanken mitzuteilen, die im Text selbst nicht ausgesprochen werden.

1. Inhalt

- Du führst kurz in die Situation ein, über die deine Figur schreibt.
- Du schreibst, wie die Figur das Erlebte wahrgenommen und bewertet hat.
- Deine Gedanken und Gefühle passen zum Inhalt des Textes.
- Dein Tagebucheintrag führt zu einem besseren Verständnis des Ausgangstextes.
- Du schreibst überzeugend und deutest die Geschehnisse des Ausgangstextes nachvollziehbar.
- Der Inhalt ist von privater Natur.
- Am Schluss äuserst du eine Hoffnung oder Befürchtung zum Erlebten.

2. Aufbau

- Angabe von Datum und Wochentag
- Anrede
- Kurze Einleitung/Einführung in die Situation
- Im Hauptteil schreibst du über Erlebnisse, aber auch Stimmungen und Gefühle werden beschrieben – Bezug zur Aufgabe (Verständnis, Empathie, Ideenreichtum bei Lösungsvorschlägen).
- Schluss als Abrundung
- Schlussworte
- Unterschrift

3. Ausdruck

- Du schreibst in ganzen Sätzen und verwendest passende Satzzeichen.
- Du gibst die Handlung mit eigenen Worten wieder.
- Du schreibst abwechslungsreich und variiert.
- Du formulierst gut und sprachlich korrekt.
- Du schreibst in der Ich-Form.
- Du verwendest das Präsens, wenn du über Gegenwärtiges schreibst, das Präteritum, wenn du über Vergangenes schreibst.
- Du schreibst emotional.

4. Sprachrichtigkeit

- Du machst keine Rechtschreibfehler.
- Du achtest auf die Zeichensetzung.

CHECKLISTE/BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE LEHRERIN/DEN LEHRER

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Inhalt	
Du führst kurz in die Situation ein, über die deine Figur schreibt.	
Du schreibst, wie die Figur das Erlebte wahrgenommen und bewertet hat.	
Deine Gedanken und Gefühle passen zum Inhalt es Textes.	
Dein Tagebucheintrag führt zu einem besseren Verständnis des Ausgangstextes.	
Du schreibst überzeugend und deutest die Geschehnisse des Ausgangstextes nachvollziehbar.	
Der Inhalt ist von privater Natur.	
Am Schluss äuserst du eine Hoffnung oder Befürchtung zum Erlebten.	
Aufbau und Gedankenführung	
Angabe von Datum und Wochentag	
Anrede	
Kurze Einleitung/Einführung in die Situation	
Im Hauptteil schreibst du über Erlebnisse, aber auch Stimmungen und Gefühle werden beschrieben – Bezug zur Aufgabe (Verständnis, Empathie, Ideenreichtum bei Lösungsvorschlägen).	
Schluss als Abrundung	
Schlussworte	
Unterschrift	
Teilnote inhaltliche Qualität	
Ausdruck	
Du schreibst in ganzen Sätzen und verwendest passende Satzzeichen.	
Du gibst die Handlung mit eigenen Worten wieder.	
Du schreibst abwechslungsreich und variiert.	
Du formulierst gut und sprachlich korrekt.	
Du schreibst in der Ich-Form.	
Du verwendest das Präsens wenn du über Gegenwärtiges schreibst, das Präteritum, wenn du über Vergangenes schreibst.	
Du schreibst emotional.	

Sprachrichtigkeit	
Rechtschreibung (Fehlerquotient)	
Zeichensetzung	
Teilnote sprachliche Qualität	
Form/Layout/Handschrift/Ordnung	
Zusätzliche Bemerkung:	
Gesamtnote	

CHECKLISTE FÜR DIE SCHÜLERIN/DEN SCHÜLER

1. Aufbau

- Beginne deinen Aufsatz mit einer Einleitung, die interessant zur Themenfrage hinführt, ohne sie bereits zu beantworten.
- Ordne die einzelnen Argumente so, dass sie in einer sinnvollen Reihenfolge stehen (z.B. nach der Wichtigkeit oder danach, was inhaltlich zusammengehört).
- Bemühe dich um sinnvolle Überleitungen zwischen den einzelnen Argumenten.
- Runde deinen Aufsatz mit einem Schluss ab, der nicht nur die Gedanken des Hauptteils wiederholt.

2. Inhalt

- Lies dir die Themenfrage genau durch. Unterstreiche die Schlüsselbegriffe, und achte auf mögliche Einschränkungen (z.B.: „Warum konsumieren Jugendliche Designerdrogen?“ Es geht nicht um Erwachsene, es geht nicht um Alkohol.).
- Achte darauf, die unterschiedlichen Aspekte des Themas und auch Sichtweisen zu berücksichtigen, die nicht deiner eigenen entsprechen.
- Verdeutliche deine Thesen (Behauptungen) mit konkreten Beispielen und nicht zu knappen Erklärungen.
- Achte darauf, dass deine Argumentation keine gedanklichen Sprünge oder logische Fehler enthält.
- Rede nicht um den „heißen Brei“ herum, sondern bleibe immer beim Kern des Themas. Baue an passenden Stellen gezielt dein Wissen über das Thema ein. Überlege, was du darüber, z.B. in anderen Fächern, gelernt hast.

3. Gliederung

- Achte darauf, dass deine Gliederung die korrekte Form hat.
- Verwende in der Gliederung entweder einheitlich den Nominalstil oder einheitlich den Verbalstil.
- Achte darauf, dass die Reihenfolge der Argumente in der Gliederung mit der Reihenfolge der Argumente deines Aufsatzes übereinstimmt.

4. Ausdruck

- Vermeide umgangssprachliche Formulierungen.
- Bemühe dich um einen abwechslungsreichen Wortschatz und Satzbau.
- Eine Problemerkörterung erfordert intensives Nachdenken. Versuche trotzdem, die Zusammenhänge mit einfachen Sätzen auszudrücken. Wenn die Sätze zu verschachtelt sind, ist der Text für den Leser ermüdend.
- Versuche, anschaulich zu schreiben: Ersetze zu abstrakte Sammelbegriffe durch konkrete Beispiele.

5. Rechtschreibung und Zeichensetzung

- Lies dir deine Erörterung auf jeden Fall noch einmal sorgfältig auf Rechtschreibung und Zeichensetzung hin durch. Achte dabei vor allem auf folgende Fehlerquellen:
 - Muss statt „das“ nicht doch „dass“ (dän. at) stehen?
 - Hast du daran gedacht, dass Verben und Adjektive zu Substantiven werden können (z.B. das Lesen oder etwas Gutes)?
 - Setze Kommas!

CHECKLISTE/BEURTEILUNGSKRITERIEN FÜR DIE LEHRERIN/DEN LEHRER

Name der Schülerin/des Schülers: _____

Inhalt	
Du hast die Schlüsselbegriffe des Themas erfasst.	
Du hast die vielfältigen Gesichtspunkte des Themas berücksichtigt.	
Deine Argumente spiegeln verschiedene Sichtweisen auf das Thema wider.	
Du hast mit konkreten Beispielen und Erklärungen argumentiert.	
Die Argumente sind nachvollziehbar und enthalten keine logischen Fehler.	
Aufbau und Gedankenführung	
Die Einleitung führt interessant zur Themafrage hin.	
Die Argumente wurden sinnvoll angeordnet.	
Du hast gute Überleitungen zwischen den Argumenten gefunden.	
Der Schluss rundet den Aufsatz sinnvoll ab.	
Teilnote inhaltliche Qualität	
Gliederung	
Die Gliederung ist formal richtig.	
Der Sprachstil ist einheitlich.	
Die Reihenfolge der Argumente im Aufsatz stimmt überein mit der Reihenfolge der Argumente in der Gliederung.	
Ausdruck	
Der Sprachstil deines Aufsatzes ist angemessen und einheitlich.	
Du wechselst beim Wortschatz und im Satzbau ab.	
Deine Sprache ist anschaulich.	
Sprachrichtigkeit	
Rechtschreibung (Fehlertypen/Fehlerquotient)	
Zeichensetzung	
Teilnote sprachliche Qualität	
Form/Layout/Handschrift/Ordnung	
Zusätzliche Bemerkung:	
Gesamtnote	

KOMPETENZBEREICH LESEN – MIT TEXTEN UND MEDIEN UMGEHEN

Kriterien für die Auswahl von Texten und Ganzschriften sind unter anderem:

Beispielhaftigkeit für eine Textgattung	Eignung für fächerübergreifende Projekte	kulturelle Relevanz für die dänische oder friesische Minderheit und die Region Schleswig.
---	--	---

Beispiele für konservative Texte (Kurzgeschichten, Märchen, Fabeln, Journalistische Texte), der Retter als Beispiel,

Beispiel 1

Fächer: Deutsch, Dänisch, Geschichte, Hauswirtschaft

Klassen: 8.-10.

SIEGFRIED LENZ: KUMMER MIT JÜTLÄNDISCHEN KAFFEETAFELN

Siegfried Lenz (* 17. März 1926 in Lyck, Ostpreußen; † 7. Oktober 2014 in Hamburg) war ein deutscher Schriftsteller und einer der bekanntesten deutschsprachigen Erzähler der Nachkriegs- und Gegenwartsliteratur. Als Lenz' wichtigstes Werk gilt der in viele Sprachen übersetzte und verfilmte Roman *Deutschstunde* (1968) über die Zeit des Nationalsozialismus und einen falsch verstandenen Pflichtbegriff.

Inhalt

Die geradezu sprichwörtliche Opulenz des Sønderjysk Kaffebord nahm Siegfried Lenz in seiner launigen Milieuschilderung „Kummer mit jütländischen Kaffeetafeln“ aufs Korn:

„[...] die erste Großtorte, die lagkage, der Stolz der Hausfrau [...]: Wie viele Schichten waren da verständig übereinandergelegt, der Boden erinnerte an Jütlands sandgraue Küsten, die Füllung an seine dunkle Torferde, etwas Versteiftes, Klumpiges gemahnte an einheimische Hünengräber, und beim Anblick der lastenden Sahneschichten mußte ich an jütländische Winter denken. Der Moränenschutt, fast unnötig zu sagen, entpuppte sich auf der Zunge als Nußsplitter. Eine ganze Geologie der Gaumenfreude präsentierte sich uns da, und ich wäre in Andacht versunken, wenn Atemnot mir nicht zugesetzt hätte.“

Kulturelle Relevanz für die dänische oder friesische Minderheit und die Region Schleswig

Das Sønderjysk Kaffebord (dt. wörtlich Süderjütische Kaffeetafel) ist vor allem in Sønderjylland/Nordschleswig, aber auch in anderen Landesteilen Dänemarks verbreitet.

Eine klassische Kaffetafel, zu der nach dem Abendessen geladen wird, besteht neben Kaffee und Tee aus mehreren Torten, Kuchen und Gebäck. Es können bis zu 14 verschiedene Kuchen und Torten sein. Daneben können Krapfen (Æbleskiver) oder Schmalzgebäck gereicht werden. Das Kaffebord wird meistens zu besonderen Gelegenheiten wie Geburtstagen oder Familienfesten zubereitet.

Die Tradition der Kaffeetafeln reicht weit ins 19. Jahrhundert zurück. Entscheidend war jedoch die Zeit der Zugehörigkeit Schleswigs zu Preußen-Deutschland, als die preußischen Behörden politische oder bier- und schnapsselige Zusammenkünfte verboten. Die antideutsche Stimmung weiter Kreise sollte nicht in Tumulten enden. Statt in Kneipen trafen sich Dänen in eigens errichteten Versammlungshäusern, statt Alkohol wurde Kaffee ausgeschenkt. Daraus entwickelte sich rasch ein Wettstreit, wer die üppigsten „Kuchenorgien“ ausrichtete.

Zum Dank für die liebevolle Schilderung der Jütländischen Kaffeetafel wurde Siegfried Lenz 2009 mit dem extra für ihn erfundenen Titel des nordschleswigschen Ehren-Konditors geehrt, was er mit einem Schmunzeln annahm.

Beispiel 2

Fächer: Deutsch, Dänisch, Musik, Geschichte

Klassen: 5.-10.

MATTHIAS CLAUDIUS: ABENDLIED. DER MOND IST AUFGEANGEN

Übersetzung ins Dänische: Carsten Hauch (1790-1872)

Melodie: J.A.P.Schulz (1747-1800)

Matthias Claudius (* 15. August 1740 in Reinfeld (Holstein); † 21. Januar 1815 in Hamburg) war ein deutscher Dichter und Journalist, bekannt als Lyriker mit volksliedhafter, intensiv empfundener Verskunst.

Inhalt

Das Abendlied („Der Mond ist aufgegangen“) gehört zu den bekanntesten Werken der deutschen Literatur. Es wurde zum ersten Mal im Musenalmanach für 1779 herausgegeben von Joh. Heinr. Voss veröffentlicht und fehlte von da an in kaum einer Anthologie. Vorlage war das Gedicht „Nun ruhen alle Wälder“ von Paul Gerhardt aus dem Jahre 1647. Die genaue Datierung ist unklar. Es wurde in viele Sprachen übersetzt.

Abendlied

Text: Matthias Claudius, 1783

Melodie: J. A. P. Schulz, 1790

*Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.*

*Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.*

*Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.*

*Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.*

Sig månen langsomt hæver

Tekst: Matthias Claudius, 1783

Melodi: J. A. P. Schulz, 1790

Oversættelse: Carsten Hauch, 1838

Sig månen langsomt hæver,
den gyldne stjerne svæver
på himlen klar og blid.
Vor skov er tavs og stille,
og hvide tåger spille
på engen rundt ved aftenstid.

Hvor rolig jorden hviler
bag nattens slør og smiler
så mild og sommervarm,
ret som et stille kammer,
hvori al dagens jammer
forglemmes skal i søvnens arm!

Betragter månens bue!
den kun er halv at skue
og er dog hel og rund.
Så er vel flere sager,
som nu vort hjerte vrager,
fordi vi halvt dem skue kun.

Vi stolte Adams slægter
kun såre lidet mægter,
og meget ved vi ej.
Vi efter skygger jage
og mangan kunst opdage
og komme længre fra vor vej.

*Gott, laß uns dein Heil schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein!*

*Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod!
Und, wenn du uns genommen,
Laß uns in Himmel kommen,
Du unser Herr und unser Gott!*

*So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott! mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen!
Und unsern kranken Nachbar auch!*

Gud fader i det høje,
lær mig at skelne nøje
det sande fra dets skin!
Og mens jeg er i live,
lad lig et barn mig blive,
skænk mig et fromt, enfoldigt sind.

Koldt nattens vinde sukke,
mit øje vil sig lukke,
giv mig, o Gud, din fred!
Se nådig til min slummer,
og trøst mig i min kummer,
og trøst min syge nabo med!

Kulturelle Relevanz für die dänische oder friesische Minderheit und die Region Schleswig

Matthias Claudius wurde in einem Pfarrhaus als viertes Kind des Pastors Matthias Claudius in Reinfeld (Holstein) geboren. Seine Mutter war dessen zweite Ehefrau Maria, geborene Lorck, Tochter eines Flensburger Ratsherrn, deren zweites Kind er war. Die Vorfahren seines Vaters waren über hundert Jahre Pastoren in Süderlügum. Der ursprüngliche Familienname „Clausen“ wurde latinisiert und so zu „Claudius“. Über die mütterliche Familie ist er mit Theodor Storm und Johannes Brahms verwandt.

Johann Abraham Peter Schulz (* 31. März 1747 in Lüneburg; † 10. Juni 1800 in Schwedt) war ein dänisch-deutscher Musiker und Komponist. Er arbeitete als Kapelmeister in Rheinsberg, Berlin und am Königlichen Theater in Kopenhagen. Heute erinnert man sich, neben seiner Melodie des Abendliedes, an das Weihnachtslied „Ihr Kinderlein, kommet“, den Kirchenliedern „Wir pflügen und wir streuen“ (Vi pløjed, og vi så´de) und „Her kommer Jesus dine små“.

Johannes Carsten Hauch (* 12. Mai 1790 in Fredrikshald, Norwegen; † 4. März 1872 in Rom) war ein dänischer Dichter und Physiker. Hauch studierte zuerst Jura, dann Philosophie und Naturwissenschaften, wurde 1821 Lektor der Physik an der Akademie zu Sorø, bereiste 1821–1827 Deutschland, Italien und Frankreich und wurde 1846 Professor der nordischen Literatur an der Universität Kiel.

Als er von hier durch den Ausbruch der Revolution von 1848 vertrieben wurde, gewährte ihm die Königin Marie Sophie Friederike eine Zuflucht auf dem Schloss Frederiksberg in der Nähe von Kopenhagen. Dort blieb er, bis er nach Adam Oehlenschlägers Tod 1851 die Professur für Ästhetik an der Universität Kopenhagen erhielt. Dort lehrte er bis zu seinem Tod.

Beispiel 3

Fächer: Deutsch, Dänisch, Englisch, Geschichte

Klassen: 7.-10.

THEODOR STORM: DIE STADT

Hans Theodor Woldsen Storm (* 14. September 1817 in Husum; † 4. Juli 1888 in Hanerau-Hademarschen) war ein deutscher Jurist und Schriftsteller, der als Lyriker und als Autor von Novellen und Prosa des deutschen Realismus mit norddeutscher Prägung bedeutend war. Im bürgerlichen Brotberuf war Storm Landvogt (entspricht dem heutigen „Amtsrichter“).

Inhalt

Die Stadt wurde von Storm im Jahre 1852 verfasst und ist seinem Heimatort Husum an der Nordsee gewidmet. Das Gedicht lässt sich in die Epoche des Realismus einordnen. Neben „Knecht Ruprecht“ ist es das bekannteste Gedicht Storms.

Die Stadt

Theodor Storm

*Am grauen Strand, am grauen Meer
Und seitab liegt die Stadt;
Der Nebel drückt die Dächer schwer,
Und durch die Stille braust das Meer
Eintönig um die Stadt.*

*Es rauscht kein Wald, es schlägt im Mai
Kein Vogel ohn' Unterlass;
Die Wandergans mit hartem Schrei
Nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,
Am Strande weht das Gras.*

*Doch hängt mein ganzes Herz an dir,
Du graue Stadt am Meer;
Der Jugend Zauber für und für
Ruht lächelnd doch auf dir, auf dir,
Du graue Stadt am Meer.*

Byen

Oversat af Otto Asmus Thomsen, 1967

Hvor hav og strand er lige grå
en grå og bortgemt by.
Om hvert et hus en gus så rå.
Og altid høres havet gå
dumpt om den tavse by.

Her tier fugl endog i maj,
her suser intet træ.
En høstlig nat vildgåsen skreg.
Og strandens urt er strid og sej
og finder aldrig læ.

Jeg elsker dig, så grå du er,
grå by ved marsk og hav.
Du står for mig i mindets skær,
min ungdom har jeg levet her,
grå by ved marsk og hav.

The City

Translation: Margarete Münsterberg, 1913

THE SHORE is gray, the sea is gray,
And there the city stands;
The mists upon the houses weigh,
And through the calm the ocean gray
Roars dully on the strands.

There are no rustling woods, there fly
No singing birds in May;
The wild goose with its callous cry
Alone on autumn nights soars by;
The wind-blown grasses sway.

And yet my whole heart clings to thee,
Gray city by the sea;
And e'er the spell of youth for me
Doth smiling rest on thee, on thee
Gray city by the sea.

Kulturelle Relevanz für die dänische oder friesische Minderheit und die Region Schleswig

Storm engagierte sich während der Schleswig-Holsteinischen Erhebung (Treårskrigen) ab 1848 gegen Dänemark. Auch nach dem Friedensschluss von 1850 zwischen Dänemark und Preußen nahm Storm eine unversöhnliche Haltung gegenüber Dänemark ein. Deshalb entzog ihm 1852 der dänische Schleswigminister Tillisch die Advokatur. Storm verließ Husum und zog nach Potsdam. Im gleichen Jahr wurde das Gedicht geschrieben. Nach der Niederlage Dänemarks im Deutsch-Dänischen Krieg 1864 wurde Storm in Husum von der Bevölkerung der Stadt zum Landvogt berufen. Im März des Jahres zog er zurück nach Husum.

Die Stadt Husum ist bis heute bekannt als „Graue Stadt am Meer“, nach dem Storm-Gedicht. In Husum und im übrigen Herzogtum Schleswig spielen viele Erzählungen Storms. Zahlreiche öffentliche Einrichtungen in ganz Deutschland, darunter Plätze, Straßen und die Theodor-Storm-Schulen, sind nach ihm benannt. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger benannte den Seenotkreuzer Theodor Storm nach dem Schriftsteller. Das bekannteste Werk Storms, die Novelle Der Schimmelreiter, wird häufig als Lektüre im Deutschunterricht verwendet. Das Buch wurde zudem mehrfach verfilmt.

beschreiben und unterscheiden anhand von Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen (Grammatik und Semantik) und Schriftsystemen im eigenen Umfeld (z.B. Standardsprache, Dänisch, Friesisch, Niederdeutsch, Englisch, Jugendsprache der dänischen Minderheit, unterschiedliche Herkunftssprachen, Blindenschrift, Gebärdensprache) und erweitern ihre Sprachbewusstheit;

nehmen an Gesprächen über Sprache und Kultur teil (z.B. Möglichkeiten und Herausforderungen von Mehrsprachigkeit);

übersetzen kurze dänische Texte ins Deutsche, verwenden dabei Sprachstrategien (analoge und digitale Dt./Dän. und Dän./Dt. Wörterbücher) und beachten die Grenzen digitaler Übersetzungen;

untersuchen Ortsnamen und ihre deutsche/ dänische/ friesische Schreibung (z.B. Flensburg – Flensborg, Schleswig - Slesvig, Bredstedt – Bredsted - Braist, Sylt – Sild – Söl);

Beispiel 1

NORFRIESISCH (Sölring)

„Di Sölring Spraak kumt fan't Hart!“

Di Sestern Neele en Sörine-Moj sen me Sölring äpwxusen – Dütsk en Deensk ken ja natiürelk uk

WIEBKE STITZ



Di Sestern Neele en Sörine-Moj sen me Sölring äpwxusen. STITZ (2)

Di biiring Sestern ken di Fraag gaar ek forstuun – wat skul diarbi aparti wiis, dat Sölring jaar Mooterspraak es?

Neele, 10 Jaar ual, en Sörine-Moj, 9 Jaar ual, lewi töhop me jaar Aalern Corneelis en Iris en me jaar Mootji Monika en Gooki Johann Frank ön Weesterlön ön en daiik Raittaakhüs fan 1745. Ali Franks snaki Sölring. En bit hen tö di Kat, wat döör di Früchtguart sliiket, sjucht uk ales bi jam itüüs sa sölring üt, dat em forstaant, hurum di Paammen jam wuneri.

Man soowen Prosent snaki üp't Ailön jit Sölring. Di Generatsjoon fan dänen, wat deling Grootaalern sen, wiar jer fuar't mist di Miining, dat jaar Jungen Dütsk liir skul, Sölring waar nönt teelt. En sa waant diar, bit üp enkelt Ünnaamen, en hiil Generatsjoon, wat me Sölring gurt uuren es en di Spraak leeter uk firerdö kür.

„Hoken jer ön Skuul Sölring snaket her, waar fuar dum hölen“, weet di Paaßer Corneelis fan sin ain Skuultir. Deling sjocht

em dit hiilendaal üöers. Sent muar Jaaren uur forsaacht ön di Jungensguarter en Grünskuulen me Sölring-Önerocht di Spraak di Jungen weßer naier tö bringen.

Tau fan des Skuulmaisters sen Mosten fan Neele en Sörine-Moj. Di Paammen finj dit üöers gaar ek snorig, dat ja fan hoken üt di Familji önerrocht uur. Di jen Most es, üs jaar Paaßer Corneelis, itüüs me Sölring gurt uuren, di üöer heer ön di Familji Frank iinfreit.

„Diar jeft et niin tau Miiningen“, weet uk Mooter Iris, „di Familji snaket Sölring. En hoken dit ek ken, di mut et man liir.“ En dit her di Wüf üt Pinneberg hol dön. Hat waaret ek jens en Jaar, bit jü me di Üöern bi Staal üp Sölring meslaßeri kür. Üs da Neele önerwai wiar, wiar dit aurhaur niin Fraag, wat jü en höör Man me jaar Jungen snaki wil. „Sölring es di Spraak fan üüs Hart. Dit kām fan gans alining.“ En sa jert Neele en Sörine-Moj al üs Dütjis fan di jest Dai of ön Sölring, dach

of en tö snaket di Mooter me jam uk jens Dütsk.

Ön di Jungensguart kām da Deensk di-artö en di ofitsjel Sölring-Önerocht bigent. Fuar Neele en Sörine-Moj es di ek swaar. „Maningmol kür ik di Üöern ön di Önerocht help, wan ja en Uurt ek wust of en Fraag ek forstönen her“, früget Neele höör. Hat fortröt höör, dat jü nü ön di 4. Klas niin Sölring-Önerocht muar heer. Bütenfuar di Skuul ken jü en Sörine-Moj nemelk bluat me jaar Familji Sölring snaki.

Sadeling es et uk fuar jam di Spraak fan jaar Hart. „Hat es cool, wan wü en Jemelk-hair bisnaki wel. Da ken üüs di Üöern ek forstuun.“ lachi di Biiring. En uk jaar tö-künftig Leewent ken ja jam söner desjirem Spraak ek fuarstel. „Wan ik jens frii en Jungen haa, skel ja üp ark Fal Sölring liir. Da ken ja nemelk ales forstuun, wat jir üp Söl pasiaret!“ es Sörine-Moj höör gans seeker.

DÄNISCH

„Sørling er vores hjertesprog!“

Søstre Neele og Sørine-Moj er vokset op med dialekten friisk-sørling – men de taler også tysk og dansk

På Sild bor der to dejlige piger, Neele på 10 og lillesøster Sørine-Moj på 9. De bor sammen med deres forældre Corneelis og Iris Frank i et idyllisk, stråttækket hus. Her bor også bedsteforældrene Monika og Johann Frank. Familien Frank er ærke-sørlinger, som holder fast i det gamle sprog, som i dag kun tales af 7 procent af befolkningen.

Deres mor Monika kommer egentlig fra Pinneberg, men har lært sig sproget, som er blevet hendes hjertesprog. Sommetider taler Monika tysk med børnene, men familiesproget er sørling.

I børnehaven lærte pigerne dansk, og i grundskolen står der sørling på skoleskemaet. Et pilotprojekt i børnehaver og grundskoler på øen skal være med til at bevare sproget. Pigerne synes det er „cool“ at tale sørling, og de vil give deres modersmål videre til deres egne børn engang.

PLATTDEUTSCH

„Sörling is de Snack vun uns Harten!“

De Süsters Neele un Sörine-Moj sünd mit Sylter Freesch opwussen

De Süsters Neele un Sörine-Moj vun Sylt köönt de Fraag heel un deel nich verstahn – wat schall dor sünnerrlich an wesen, wat se Sörling as Moderspraak snacken doot? De hele Familie Frank snackt de ole Spraak vun Sylt un höört sodennig to de söven Perzent Lüüd op de Insel, de dat noch köönt. In verleden Tieden weer de Spraak nich jüst goot ansehn, man hütingendaags tellt se wedder wat. Dat giff en groten Insatz dorför, wat de Spraak wiedergeven warrt: Se warrt in 'n Kinnersgoorn un in de School egens ünnerricht'. För de Süsters is Sörling de Spraak vun ehr Hart un se höögt sik, wenn se so ok mal en Geheimnis besnacken köönt, ahn dat anner Lüüd dat verstahn köönt. Ok ehr tokamen Leven köönt sik Neele un Sörine-Moj nich ahn Sörling vörstellen: „Wenn ik mal Kinner heff“, smuustert Sörine-Moj, „denn schüllt de Sörling lehren. Denn köönt se ok allens verstahn, wat hier op Sylt passeren deit.“



Di hiili Familji Frank snaket Sörling, dit es deling en Seltenhair üp Söl.

DEUTSCH

„Sörling ist die Sprache unserer Herzen!“

Die Schwestern Neele und Sörine-Moj sind mit Sylter Friesisch aufgewachsen – Deutsch und Dänisch sprechen sie außerdem

Die beiden Sylter Schwestern Neele und Sörine-Moj, 10 und 9 Jahre alt, können die Frage gar nicht verstehen – was soll daran besonders sein, dass sie Sylter Friesisch als Muttersprache sprechen?

Zusammen mit ihren Eltern und Großeltern leben sie in Westerland und sprechen untereinander Sörling. Deshalb ist es auch für sie die Sprache ihrer Herzen. „Es ist cool, wenn wir ein Geheimnis besprechen wollen. Dann können uns die anderen nicht verste-

hen.“ lachen die beiden. Und auch ihr zukünftiges Leben können sie sich ohne diese Sprache nicht vorstellen. „Wenn ich einmal heirate und Kinder habe, sollen sie auf jeden Fall Sörling lernen. Dann können sie nämlich alles verstehen, was hier auf Sylt passiert!“ ist sich Sörine-Moj sicher. Nur noch sieben Prozent der Insulaner sprechen heute Sörling. Seit mehreren Jahren gibt es auf Sylt eine gezielte Initiative, Kindergartenkindern und Grundschulern die Sprache durch regelten Unterricht wieder zu vermitteln. 🗣️

Beispiel 2

HYMNEN

Im Jahr 2014 schrieb der Kreis Nordfriesland einen Wettbewerb aus: Gesucht wurden Texte und ein neues Arrangement für das Lied »Gölj – rüüdj – ween«, das oft als Hymne der Nordfriesen bezeichnet wird. Ende Mai 2015 beschloss der Kreistag, das Lied in vier Sprachfassungen zur Hymne des Kreises zu erklären.

Gölj, rüüdj und ween sind die friesischen Bezeichnungen für die Farben der Nordfriesland-Fahne: gold, rot und blau.

Die Hymne kann bei offiziellen Veranstaltungen und anderen entsprechenden Anlässen gesungen werden.

Quelle: <https://www.nordfriesland.de/Kreis-Verwaltung/Zahlen-Daten-Fakten/Hymne>

Hymne Nordfrieslands (Mooringer)

Text: Albrecht Johannsen

Göljn as e hamel di samereen,
göljn as dåt eekerfälj,
än göljn as dåt häär foon min Anemaleen,
wat san we duch rik heer foon gölj.

Rüüdj as e san än lååket sü swätj,
rüüdj san da kliiwere uk,
än rüüdj san da siike foon min latj brädj;
dåt as wälj for liiwde än luk.

Ween as dåt wååder bai dik än doom,
ween as e luft ouer üs,
än ween san da uugne foon min latj foom;
e trou as önj Fraschlönj tu hüs.

Joo, üusen foone, di as sü smuk,
sü smuk as min Anemaleen;
än wansch ik en mansche trou, liiwde än luk,
sü flåg ik ma gölj, rüüdj än ween.

Hymne Nordfrieslands

Übersetzung: Patrick Winter

Golden im Sommer die Tage gehn,
golden im Herbst jedes Feld
und golden das Haar meiner Anemaleen,
voll Gold und voll Glück unsre Welt.

Rot ist die Sonne und lacht so schön,
rot blüht im Frühling der Klee
und rot sind die Wangen von Anemaleen,
vor Liebe, vor Freude, vor Weh.

Blau ist das Meer, so weit wir sehn,
und blaue Luft uns umgibt,
und blau sind die Augen von Anemaleen,
die unsere Heimat so liebt.

Siehst Du die Fahne Nordfrieslands wehn,
in gold, rot, blau hoch im Wind,
so wünsche ich Dir, dass wie Anemaleen
sie Glück, Liebe, Treue Dir bringt.

Das Gedicht »Gölj – rüüdj – ween« wurde in den 1920er-Jahren von dem friesischen Dichter Albrecht Johannsen (1888-1967) geschrieben. Die Vertonung stammt von dem in Tondern geborenen Fahretofter Lehrer und Organisten Peter Nissen (1895–1968).

Besungen werden die nordfriesischen Farben, die auch die Farben des Kreises Nordfriesland sind. Sie werden in Beziehung gesetzt zur nordfriesischen Landschaft, zu einer geliebten Frau und zu einer Tugend oder Eigenschaft (Liebe, Glück und Treue). »Anemaleen« steht idealtypisch für Nordfriesland. Text und Melodie werden auf friesischen Veranstaltungen vor allem auf dem Festland viel gesungen. Europaweit werden nur in Nordfriesland fünf Sprachen im Alltag gesprochen: Hoch- und Plattdeutsch, Friesisch, Reichsdänisch und Süderjütisch (Sønderjysk).

Nordfrislands hymne (dansk)

Oversættelse: Dagny Boysen-Geppert

Gylden er himlen en sommerkvæld,
gult lyser agrene vidt,
så gyldne som håret på Anemaleen,
ja, tro mig, på guld er her rigt.

Se, solen rødmer og ler så mildt,
som kløvermarker i flor
og rød er kinden på min lille brud,
af lykke og elskov, jeg tror.

Her glimter havet bag digets vold,
genspejler himmelens blå,
og blått dette blik fra min Anemaleen,
den lykkelige vil aldrig forgå.

Se på vort flag, så smukt det dog er,
smukt som min Anemaleen,
for troskab, for lykke og kærlighed
jeg flager med Gölj, Rüüdj og Ween.

Hymne Nordfrieslands (Plattdeutsch)

Übersetzung: Marion Petersen

Gold sehn wi avends an't Himmelstelt,
Gold sehn wi ok op dat Feld.
Un Goldhoor hett mien leve Anemaleen.
Veel Gold is in Freesland to sehn.

Root is de Sünn un se lacht so sööt,
root is de Klee, wenn he blöht.
Un root sünd de Backen vun mien leve Bruut,
se süht jo vör Glück sach' so ut.

Blau is dat Water an Damm un Diek,
blau is de Luft, wo hen ik kiek,
Un blau sünd de Ogen vun mien smucke Deern.
Tosaamhol'n, dat möögt wi hier gern.

Jo, unse Fahn, de is so schön,
so schön as mien Anemaleen.
Un wünsch ik een Tru, Leev un Glück, laat ik gau
de Fahn weih'n in Gold, Root un Blau.

Gölj - Rüüdj - Ween

Melodie: P. Nissen

Text: A. Johannsen

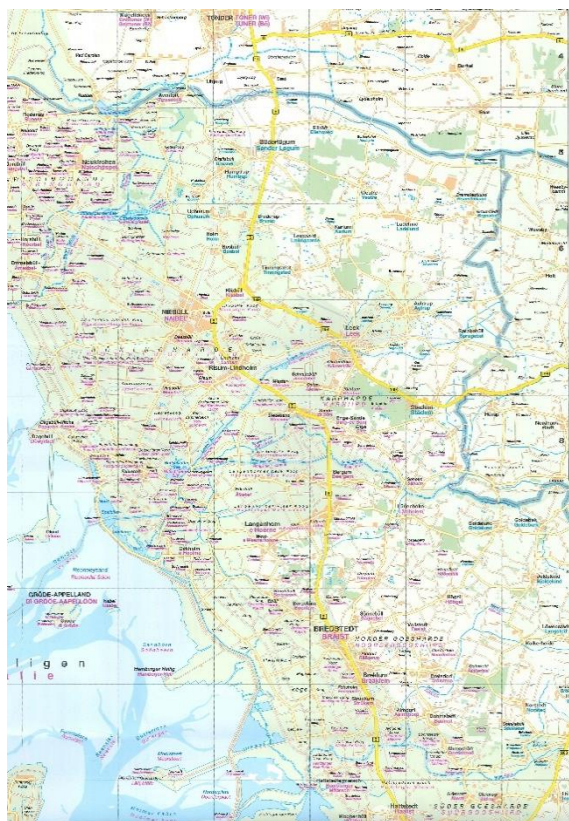
Göljn as e ha - mel di sa - mer - een, göljn as dat ee - ker - fälj, än

göljn as dat häär foon min Ane - ma - leen; wat san we duch rik heer foon gölj.

Beispiel 3

ORTSNAMEN IN NORDFRIESLAND

Deutsch	Friisk	Dansk
Bredstedt "breite Stätte"	Braist	Bredsted
Föhr	Feer	Før
Friedrichstadt	Freedaistää	Frederiksstad
Humtrup Dorf des Humpi	Humptoorp	Humtrup
Husum zu den Häusern	Hüsem	Husum
Leck	Leek	Læk
Neukirchen	Naischöspel	Nykirke
Niebüll Neue Siedlung	Naibel	Nibøl
Risum zu den Büschen	Risem	Risum
Sylt	Søl	Sild
Tönning	Taning	Tønning
Westerland	Weesterlön	Vesterland
Wimmersbüll	Wimelsbel	Vimmersbøl
Wyk	bi a Wik	Vyk



Beispiel 4

DIALEKTE IM VERGLEICH

Klaus Johann Groth (* 24. April 1819 in Heide; † 1. Juni 1899 in Kiel) ist einer der bekanntesten niederdeutschen Lyriker und Schriftsteller. Er gilt gemeinsam mit Fritz Reuter als einer der Begründer der neueren niederdeutschen Literatur. Groths Bestreben war es, die „Gleichberechtigung einer plattdeutschen neben der hochdeutschen Literatur“ zu beweisen, deswegen baut er seine heimische Mundart zur Literatursprache aus. Straßen (z.B. in Flensburg, Husum, Leck, Westerland) und Schulen (z.B. in Husum) sind nach ihm benannt.

Karsten Thomsen (1837-1889) er en af de kendteste sønderjyske digtere. Hans forældre drev en slægtsgård i Frøslev. Under sin skolegang blev han de første år undervist på tysk, men efter Treårskrigen skiftede undervisningssproget til dansk. Efter sin konfirmation var han hjælpelærer ved Frøslev Skole. Han overtog sine forældres gård og Frøslev Kro som 22-årig. Han deltog som frivillig i krigen i 1864 og giftede sig i 1867 med Mariane Lorentzen, som stammede fra Bov. Under den fransk-tyske krig i 1870-71 flygtede Karsten Thomsen til Danmark for at undgå preussisk krigstjeneste. Det var i høj grad Karsten Thomsens indsats som gjorde, at Frøslev forblev overvejende dansksindet og ved grænsedragningen i 1920 blev udskilt fra Hanved sogn og lagt til Danmark. Karsten Thomsen er bisat på kirkegården i Hanved. Karsten Thomsen gruppen i Langbjerg under Dansk Spejderkorps i Sydslesvig er opkaldt efter ham.

Mien Moderspraak

Klaus Groth

Mien Moderspraak, wa klingst du schön!
Wa büst du mi vertrut!
Weer ok min Hart as Stahl un Steen,
Du drevst den Stolt herut.

Du bögst min stiwe Nack so licht
As Moder mit ern Arm,
Du fichelst mi umt' Angesicht
Un still is alle Larm.

Ik föhl mi as en lüttjet Kind,
De ganze Welt is weg.
Du pust mi as en Vörjahrswind
De kranke Boß torecht.

Min Obbe folt mi noch de Hann'
Un seggt to mi: Nu be!
Un „Vaderunser“ fang ik an,
As ik wul fröher de.

Un föhl so deep: dat ward verstan,
So sprickt dat Hart sik ut.
Un Rau vunn Himmel weiht mi an
Un Allns is wedder gut!

Det er så køhnt det er så dejle

Tekst: Karsten Thomsen/Melodi: Oluf Ring

Det er så køhnt, det er så dejle,
nær i den føyhst forårsti'
e himmel sæ udbre'r så vi',
e sol så klar i'e vand sæ spejler,
og lys og værremt strør
vos å e jord herner,
ja, det er køhnt, ja, det er dejle

Det er så køhnt, det er så dejle,
nær i den føyhst forårs ti'
e bøg sin blaj udbre'r så vi',
hvorunner små skovblommer frejle
står mell' e blaj og græjs
og lærre godt tefrejs,
ja, det er køhnt, ja, det er dejle

Det er så køhnt, det er så dejle,
nær i den føyhst forårs ti'
di små syngfowl er kommen hi,
og flagrend i e luft så glæjle
di synger med en lyst,
der smitter i vort bryst,
ja, det er køhnt, ja, det er dejle

Min Moderspraak, so slicht un recht,
Du ole frame Red!
Wenn blot en Mund „min Vader“ seggt,
So klingt mi't as en Bed.

So herrli klingt mi keen Musik
Un singt keen Nachtigall;
Mi lopt je glik in Ogenblick
De hellen Thran hendal.

Worterkklärungen: fichelst = streichelt, Boß =
Brust, Obbe = Großvater, folt = faltet, be! = betel,
Rau = Ruhe, frame = fromme

Det er så køhnt, det er så dejle,
nær i den føyhst forårs ti'
den pigh, jen fremfor åll kan li',
hun sidder ved vos, og vi spejler
vos i hind øjens glans,
der rummer åll vor sans,
ja, det er køhnt, ja, det er dejle

Ja, det er køhnt, ja, det er dejle,
nær i den føyhst forårs ti'
vi glæjes og beruses i
di toner, som forbi vos sejler.
Mit moersmål, din sång
hær dog den kønnest klång,
ja, det er køhnt, ja, det er dejle

NEUJAHRSANSPRACHEN

Kompetenzbereich 1 Sprechen und Zuhören	Kompetenzbereich 2 Schreiben	Kompetenzbereich 3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen	Kompetenzbereich 4 Sprach und Sprachgebrauch untersuchen
verstehend zuhören	zentrale Schreibformen beherrschen und sachgerecht nutzen, Texte zu den zentralen Schreibformen	Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen analysierendes und erörterndes Erschließen von Sachtexten	Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren und bewusst gestalten
nach der 10. Klasse			
Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen	hören in Gesprächen, auch zu fachspezifischen Themen, aufmerksam zu, um Aussage, Intention und Argumentation zu erfassen und Wertschätzung auszudrücken; geben, auch mithilfe strukturierter Mitschriften, eine Rückmeldung zu längeren Gesprächsbeiträgen und Referaten	Appellierendes Schreiben	arbeiten mit appellativen Texten (z.B. Aufforderung, Bitte, Überredung, Befehl, Werbung, Rede);
Wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben	erfassen wesentliche Informationen und Aussagen aus umfangreichen gesprochenen literarischen Texten oder Sachtexten, indem sie Inhalte in eigenen Worten zusammenfassen, Intentionen darlegen bzw. Strittiges erörtern	Appellierendes Schreiben	verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden, Informationen und Wertung in Texten unterscheiden
			unterscheiden unterschiedliche Sach- und Gebrauchstexte nach deren Funktionen: - appellierend: z.B. Plakat, Werbetext, Leserbrief, (Wahl-) Rede
			Sprachvergleich: Mehrsprachigkeit (Schülerinnen und Schüler mit anderer Herkunftssprache und Fremdsprachenlernen) zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich wahrnehmen/nutzen
			nehmen an Gesprächen über Sprache und Kultur teil (z.B. „Minderheiten als „Brückenbauer“);



Dronningens tale: Den danske dronning, Margrethe II, kom i sin nytårstale blandt andet ind på, hvor vigtigt sammenholdet i familien er.
Side 10



Die Rede der Kanzlerin: Angela Merkel versprach in ihrer Neujahrsansprache, sich für eine schnelle Regierungsbildung einzusetzen.
Seite 11

FLENSBURG **A** VIS

Min nytårshilsen går også til det danske mindretal i Sydslesvig. Her er den danske ånd stadig en levende del af hverdagen. At taknemheden har rum til at blomstre syd for grænsen, ser jeg som et udtryk for venskab, respekt og godt naboskab mellem danskere og tyskere, ligesom jeg glæder mig over de mange foreninger og institutioner, der er med til at knytte stærke bånd hen over grænsen. Et godt nytår ønsker jeg for alle danske syd for grænsen.

Wir sind - im besten Sinne - eine vielstimmige Gesellschaft. Zugleich einen uns die Werte unseres Grundgesetzes: also die Achtung vor der unantastbaren Würde jedes einzelnen Menschen und seiner Freiheitsrechte.

Quelle: Flensburg Avis, 02.01.2018, Seite 10-11